* P * V * I * S *

* 1 * 6 * 22 *

I. Leichpredigt Ehrenfried Johan Dignemund Brandenburg. P. Mart. Fuß.
II. Bedrangter Christen Trost aus dem Evangelischen Text Vnder der Hochzeit zu Cana in Galilea P. Mart. Fußlein.
III. Leichpredigt M. Caspar Ulrici Superintend. Senestan. M. Joh. Trepol.
IV. Leichpredigt Wolfgangi Amlingi J. V. D. M. Dep.
V. Leichpredigt D. Matthäi Wesenbeci Medici. Dep.
VI. Leichpredigt M. Fourneri Pastoris
VII. Leichpredigt Ernst von Reystal M. Conrady Reinhardy.
VIII Leichpredigt Adrian von Boyster Landsherr M. Reinhardy
IX. Leichpredigt Ernst Graf Bergen zu Anhalt Melchioris Wermerici. Petry Lehmanny.
X. Leichpredigt M. Johannis Brenckii Superint. Ness. Lehmann.
XI. Leichpredigt Ernst von Kötschaw. Lehmann.
XII. Leichpredigt M. Caroli Sachsen M. Joachimy Mercelij.
XIII. Leichpredigt Hoffnung Christl. Vilarii Ludwigs Lostorbin. Samuel Fabricij.
XIV Leichpredigt Sebastian von Klaviz. Christoph. Teichmanny.
XV. Leichpredigt Burgermeister Jacobi Gregorii Nicken. Teichman.
XVI. Leichpredigt Ernst Rudolphi zu Anhalt Teichman.
XVII. Leichpredigt M. Balthasaris Hinnereti. Andreas Flemingij.
XIIX. Predigt über das Evangelium Sexagesime. D. Christianus Gilbertus.
XIX. Jesuitische Predigt Vnder der Bayerischen Victory vor Prag 8 Nov. 1620.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nec. 16.

an 74

Creutzschul der Christen/ vnd freudenreiche Entledigung auß derselben / gezeiget vom Königlichen Propheten David mit tröstlichen worten im 34. Psalmen v. 20. 11.

Vnd

Bey dem Christlichen Leichbegängnis

der Erbarn / Ehrn vnd vieltugentsamen / vnd numehr seligen Matronen Annen / des weiland Ehrnvesten/Achbarn / wolgelarten vnd wolweisen Herrn.

IACOBI GREGORII, gewesenen Eltisten/ vnd wolverdienten Bürger Meisters/ seliger Gedächtnis/

nachgelassener Witwen/welche am 19. Aprilis, dieses laufenden 1619. Jahres / sanfft vnd selig im HERRN Eingeschlaffen/ vnd folgents am 23. Aprilis Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden /

Einfältig erkläret vnd außgelegt

Durch

CHRISTOPHORUM Teichman /
Diaconum der Kirchen S. Nicolai
in Zerbst.

Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörffern/
ANNO 1619.

IACOBI CRE-

Ewer Liebe wollen mit Andacht anhören das Heilige Wort Gottes / wie es beschrieben stehet im vier vnd dreissigsten Psalmen des Königlichen Propheten Davids.

DEr Gerechte muß viel leiden / Aber der HERR hilfft jhm aus dem allen. 1.Cor.10.v.13. 2.Cor.6.v.10. 2.Cor.6.v.10.

Er bewaret ihm alle seine Gebeine / das der nicht eins zerbrochen wird. v.21. Matt.24.v.31. 1.Pet.4.v.18

2.Cor.5.v.1.

Außlegung.

ANdächtige Christen / vnd Außerwehlete im HERRN. Wir sind / nach dem Lauff aller Welt / itzo abermals ins Klaghauß / wie es die Schrifft nennet / versamlet / in dem der Allmächtige nach seinem heiligen vnd vnsträfflichen Raht / auch Väterlichen / wolgemeinten willen / durch den Luc.16.v.22. Luc.23.v.33. 1.Reg.2.v.2. Ecclesiast.7. v.3.

zeitlichen Todt / von vns abgefordert hat / die Erbare / Ehrn / vnd vieltugentsame gottselige Matron / Frawen Annam / des weiland Ehrnvesten / Achtbarn / wolgelarten vnd wolweisen Herrn Jacobi Gregorii gewesenen Eltisten vnd wolverdienten Herrn Bürger-Meisters / dieser Löblichen Policey / nachgelassene Witwe / deren verblichenen Cörper / als der gläubigen Seelen Gehäuß vnd warhaftigen Tempel GOTTes des heiligen Geistes / wir itzo mit Christlichen Ceremonien in die Erde / das ist / in vnser allgemeines Schlaffhauß / biß auff den grossen tag der Englischen Posaunen Gottes / auff gewisse vntriegliche hoffnung / der frölichen Aufferstehung / gesetzt haben. Jhre Seel aber / nach dem sie numehr die sterbliche Hütten abgelegt / ist / zweiffels ohne / durch die heilige Engel GOTTes in Abrahæ Schoß getragen / vnd zu Christo in das Himlische Paradiß versamlet / da sie keine Qual mehr anrühret / sondern die Himlische Glori vnd herrligkeit albereit in der Maaß vnd weise / die Gott / vnd allen Ausserwehleten / so dieser Welt gesegnet / bekant ist / kräfftiglich vnd in der that empfindet / biß das Sie in der grossen Allgemeinen

1. Cor. 3. v. 16.
1. Cor. 6. v. 19.
2. Cor. 6. v. 16.
Matt. 24. v. 31.
1. Thess. 4. v. 16
2. Cor. 5. v. 1.
Luc. 16. v. 22.
Luc. 23. v. 23.
Sap. 3. v. 1.

Aufferstehung der Gerechten zu ihrem Cörper wiederumb versamlet / von Gott an Leib vnd Seel als sein Erb vnd Außerwehltes Kind / für welche Christus Jesus sein Blut vergossen / vnd das hohe Pfand des heiligen Geistes Ihr ins Hertz gegeben mit Englischer klarheit / vnausssprechlicher Freude / vnd vnverrückter Seligkeit ohne Maaß vnd Ende / begabt vnd gezieret sein wird / in alle vnendliche Ewigkeit.

Luc. 14. v. 14. Rom. 8. v. 17. 2. Cor. 1. v. 21. 22. Eph. 1. v. 13. 14.

Wir haben aber die verlesene Sprüch aus den 34. Psalmen / in Einfalt zuerklären / für vns genommen / dieweil sie gar wol können gezogen werden / beides auff das Leben / vnd den seligen Abschied vorgedachter vnser lieben verstorbenen Mitschwester in dem HERRN. Denn Sie ja bey Lebszeiten das Joch Jesu Christi getragen / durch das liebe Creutz Jhme gefolget / vnd eine rechte Märtyrin gewesen / vnd also warhafftig befunden / was der Psalm saget: **Der Gerechte muß viel leiden.** Mit Jhrem Abschied aber hat es GOtt nu mehr gefüget / das Sie warhafftig sagen kan / was auf itzterzehlte wort des Königlichen Propheten folget: **Der HERR hilfft Jhm**

auß dem allen. Denn Jhr jamer Trübsal vnd Elend/ Jst kommen zu eim seligen End/ vnd also an Jhr warhafftig erfüllet was die feine Christliche Verßlein sagen.

Vita fugax hominum multorum plena dolorum:
Omnibus his finem mors facit atra malis.

Das zeitlich Leben ist Elend/
Der todt macht dessen gar ein End.

2. Cor. 5. v. 6. 8 Weil denn nu GOtt mit Jhr diesen seligen wechsel getroffen/ wir aber noch in diesem leben vom HERRN wallen in vnserer Pilgramschafft/ wie der Apostel redet/ vnd nicht wissen können/ wenn/ wie vnd auff was weise der getrewe Gott auch durchs Creutz vnsern Glauben vnd gefaste hoffnung auff die Prob zusetzen vnd zubewehren endschlossen/ so wollen wir den verlesenen Prophetischen Text auch auff vns ziehen/ vnd kürtzlich vernemen/ wie wir vns denselben können zu Nutz machen/ vnd wenn der liebe Gott mit dem Creutz zu vns einkeren/ vnd vns Väterlich heimsuchen würde/ was wir alsdenn zu vnserm Trost/ vnter der Trancksal/ zu vnsers Glaubens Sterckung/ vnd vn-

Syr. 2. v. 5.
Iacob. 1. v. 3.
Rom. 5. v. 5.
1. Pet. 1. v. 7.

serer selbst Erbawung vnd besserung/ daher fassen vnd lernen sollen. Damit aber dieses alles in der Ordnung/ so vns der Königliche Prophet zeiget/ möge gehandelt werden/ so fassen wir diese seine Geist- vnd Lehrreiche Sprüch in drey Stück: **Vnd wollen erstlich** (auff vorhergehenden kurtzen bericht/ weñ vnd zu was Ende David diesen Psalmen gebetet) anhören/ was es mit allen GOttes gläubigen für eine Beschaffenheit habe in diesem leben/ welches der Königliche Prophet mit kurtzen worten anzeigt/ vnd spricht: Der Gerechte muß viel leiden.

Zum andern/ Wie sie in solchem Leiden nicht gelassen/ sondern gnädiglich darauß endlediget werden. Deñ der HERR hilft ihnen aus diesem allen. Von diesen beyden Puncten in der Furcht GOttes zuhandeln/ vnd denselben zur Lehr/ Trost/ vnd vatterricht nachzudencken/ auch heilsamer Nutzanwendung Christlich zufol-

gen/gebe vns der Allmächtige seine Gnad hülff vnd Beystand des heiligen Geistes/durch Christum seinen eingebornen Sohn vnsern getrewen Erlöser vnd Heiland/Amen.

Das Erste Stück.

BEtreffend das Erste Stück/so ist auß dem Titul/oder der überschrifft dieses Psalmens leichtlich abzunemen/wenn ihn David gebetet vnd gesungen.

Die überschrifft lautet also: **Ein Psalmen Davids/da Er seine Geberde verstellet für Abimelech/der ihn von sich treib/vnd Er weg ging.** Hiemit wird gesehen auff die Historien/welche beschrieben ist 1. Sam. 21. Wie auch in den vorhergehenden Capiteln desselben Buchs. Der König Saul hatte einen bittern haß vnd vnversühnliche tödliche Feindschafft auff David geworffen/welcher doch nichts verschuldet/sondern sich gantz wol vmb den König vnd das gantze Volck Israel verdienet/In dem Er den grossen vngehewren Philister den Goliad welcher auß

grossem trotz vnd Frevel dem Zeuge Jsrael hohn gesprocheng/eschlagen/vnd der HERR durch ihn ein groß Heil dem gantzen Jsrael gethan hatte 1. Sam. 19. v. 5. & seqq. Dieweil aber David mit dieser that ein grosses Lob vnd einen berühmten Namen erlanget / fieng der Konig Saul an/Jhme solches Mißzugönnen/ folgete auch dem feindseligē Mordgeist so weit / das Er gäntzlich endschlossen den David zu erwürgen/ vnter dem Schein / als wenn ihme David nach dem Königreich stünde / welches er ihme doch niemals hatte in den Sinn genommen / Saul wurde allein vom Satan (wie itzt gedacht) durch Hoffart/Ehrgeitz vnd Neit/ zu diesem Haß wieder David getrieben / wie es denn noch heutiges tages in allen Ständen zuhet / das Juncker Neidhart darinnen wil das præ vnd den vorzug haben / der hat die Art an sich / wenn Er sihet / das ein ander sol neben ihme zunemen vnd zum steigen kommen / wil Er Ehe seinen Neit vnd Abgunst heimlich vnd öffentlich mercken lassen / vnd damit Er ja sein vnbilliges Fürnemen wieder den Nehesten ins werck richte / wil Er zu hülff nemen injuriam &calumniam, die sollen mit liegen/lästern/vnd

Vide 1. Sam. 18 S. 6. & seqq.

1. Sam. 18. v. 8. 9. 10.

1. Sam. 19. v. 8. 11. 15.

schänden/ also viel auff den vnschüldigen dringen/ das man ihn endlich hebe oder außmustere/ vnd gehet denn wie der Poet saget:

Invidiâ premitur, quem nulla infamia taxat:
Et cui jura favent, vis inimica nocet.

Der wird gedrückt durch Haß/ Neit/ vnd Abgunst/ dem man sonst nichts böses kan zumessen vnd schult geben. Vnd wenn Er gleich alle Rechtsprüche auff seiner Seiten hette/ so thut ihme doch der Neit vnd vnrechtmässige Gewalt solchen Schaden/ das Er in gerechten Sachen vnterliegen muß/ vnd Nirgendes zu kan befödert werden.

Eben also gieng es auch damals dem liebẽ vnschüldigen David/ der must sich also vom gottlosen Könige Saul auß lauterm Neid drücken vnd verfolgen lassen/ das Er Nirgendes im Jüdischen Lande konte eine bleibende stet haben/ noch seines Lebens sicher sein: Fleuget derwegen in der Philister Land zum Könige Achisgen Gad/ vermeinende sich eine zeitlang daselbst auffzuhalten vnd für einen Hofediener oder KriegsMann brauchen zu lassen/ biß das deß Königs Sauls zorn gestillet/ vnd Er bey

1. Sam. 21. v. 10. & seqq.

Dieser Achis wird in der überschrifft dieses 34. Psalmens Abimelech genennet/ welches ist ein gemeiner Nam gewesen aller Könige der Philister/ vnd heisset so viel als Pater mi Rex/ Vater lieber König. Gen. 20. v. 2.

ihme

ihme in Gnaden wiederumb kommen möchte. Aber Er wird also balde von des Achis Dienern gekennet vnd dem Könige angezeigt: Sihe/ sagen Sie/ das ist der David des Landes König/ von deme sie sungen am Reigen/ vnd sprachen: **Saul schlug Tausent/ Aber David zehen Tausent.** Vber welcher rede sich David heftig entsetzt/ befahrende/ Er möchte darüber vmb Leib vnd Leben kommen/ wie denn auch gewißlich geschehen were/ wenn David nicht damals ein solch Mittel vorgenommen/ durch welches Er der vorstehenden Leibs Gefahr were entronnen. Wie Ewer Liebe selbsten nachlesen können. 1. Samuelis 21. v. 15.

Dieweil ihn denn Gott so wunderlich errettet/ singet Er Ihme zu Ehren vnd schüldiger danckbarkeit diesen 34. Psalmen/ vnd fehet denselben mit diesen Lobsprüchen an: **Ich wil den HERRN loben allezeit/ Sein Lob sol immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele sol sich rühmen des HERRN/ das die**

Elenden hören / vnd sich frewen. Preiset mit mir den HERREN / vnd last vns miteinander seinen Namen erhöhen. Da Ich den HERREN sucht / antwortet Er mir / vnd errettet mich auß aller meiner furcht. Man lese den gantzen Psalmen / da wird man sehen / wie David darinnen sein Hertz mit loben vnd dancken gegen Gott ausschütte vnd vielfältig bezeuge / wie Gott seine Allmächtige gnädige hülff den frommen / auff ihr Gebet / erscheinen lasse.

Welches denn auch die verlesene beyde versicul bezeugen / zu derer Erklärung wir nun schreiten wollen.

Anfänglich saget David: **Der Gerechte muß viel leiden.** Hie ist die Frag wer durch das Wörtlein (Gerecht) verstanden werde. Was sind für Leut die diesen Ehrentitul vnd Namen führen? Desselben hat sich ja (möchte iemandes sagen) vor GOtt noch nie kein Mensch / nach dem Fall vnser ersten Eltern / vnd also von Adams zeiten hero biß auff gegen-

wertige Stunde / in / vnd für sich / in warheit anmassen können / den Sohn GOTtes Jesum Christum allein außgenommen / welcher im Fleisch geoffenbaret / auch nach seiner Menschheit zu den Juden sagen konte: **Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen.** Ioh. 8. v. 46. Drumb wird er der Gerechte genennet beim Propheten Esaia am 53. **Der ein mal für vnsere Sünde gelitten hat / der Gerechte für die vngerechten / auff das Er vns Gott opfferte.** Esa. 53. v. 10. al. 11. 1. Pet. 3. 1. Pet. 3. v. 18. Dagegen wenn wir in vnser Natur betrachtet werden / so findet sich an vns nichts denn lauter vngerechtigkeit / auch von vnser Empfängnis vnd Geburt an / **Ja wenn wir noch in der Mutter sind / so sauffen wir das vnrecht wie Wasser.** Iob. 15. Iob. 15. v. 16. Denn der Same taug nichts daraus wir Natürlicher weise werden gezeuget / als welcher ein Sündlicher Same / vnd für Gott (ausserhalb der Gnaden Christi) ein Grewel ist: Wie denn vnser Königliche Prophet diese sündliche Empfängnis Gott dem HERRN berichtet Psal. Psa. 51. v. 1.

51. sagende: Sihe HERR Ich bin auß sündlichen Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Die Natur taug auch nichts/ deñ sie ist vnaussprechlich verderbet/ vnd nichts gesundes noch vnbeflecktes an Jhr geblieben/ wie der heilige Prophet Esaias mit verblümten worten drüber klaget. Cap. 1. Das gantze Haupt ist kranck/ das gantze Hertz ist Matt. Von der Fußsolen biß auffs Häupt ist nichts gesundes an Jhm (dem Menschen) sondern Wunden / vnd Striemen/ vnd Eiterbeulen/ die nicht gehefftet/ noch verbunden / noch mit Ole gelindert sind.

Esa. 1 v. 6.

Auch taug das Hertz nichts / denn all dessel-

Gen. 6. v. 5. & 8. v. 21. Matth. 5. v. 19.

ben tichten vnd trachten ist alleine böse immerdar/ vnd auß dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falsch Zeugnis / Lästerung / das sind die

Stück (saget Christus) die den Menschen verunreinigen. Summa/ Wir sind alzumal Sünder / vnd mangeln des ruhms / den wir für GOtt haben sollen. Drumb David bekent / das alle Menschen Lügner sind. Item / Gehe nicht ins Gericht (flehet Er) mit deinem Knecht / denn für dir ist kein lebendiger Gerecht. Vnd Daniel bekennet es auch / als Er in seinem inbrünstigen Gebet also säufftzet: Wir ligen für dir mit vnserm Gebet / nicht auff vnsere Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit: Ach HERRE höre / ach HERR sey gnädig / ꝛc. Dan. 9. Vnd in vorhergehendē worten spricht Er: HERR du bist Gerecht / wir aber müssen vns schemen. Ja / was ist ein Mensch (spricht abermals die Schrifft) das Er solte rein sein / vnd

Pſ. 116. v. 11.

Pſ. 143. v. 2.

Dan. 9. 19. v. 17.

wie kan der ohne Sünde sein / der vom Weibe geboren ist? Sihe vnter seinen heiligen ist keiner ohne Tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für Jhme. Sihe vnter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel / vnd in seinen Boten findet Er thorheit.

Iiob. 4. v. 18.

Wer kan denn nun sagen (spricht Salomon) Jch bin rein in meinem Hertzẽ / vnd lauter von meiner Sünde. Job saget dergleichen: Wer wil einen Reinen finden bey denen / da kein reiner ist?

Prov. 20. v. 9.

Iob. 14. v. 4.

Dieweil denn nun auß itzt angezogenen Zeugnissen der heiligen Schrifft offenbar ist / das Niemandes vnter allen Adams Kindern sich einigerley Gerechtigkeit / die vor Gott gelten solte / mit warheit rühmen könne / sondern viel mehr mit Esaia das Bekentnis auß dem 64. Capitel thun müsse: Wir sind alle wie die vnreinen / vnd alle vnsere

Esa. 64. v. 6.

Gerechtigkeit ist wie ein vnbefleckt Kleid: Wem verstehet denn hie der Prophet durch die Gerechten? Denn der heilige Geist spielet ja nicht mit blossen Namen / oder ledigen Titeln / wie hoffertige / auffgeblasene Leut zuthun pflegen / denen es gar sanfft thut / wenn man sie hoch tituliret / vnd ehret / ob gleich ihre Tugenden vnd Gaben viel geringer sind / weder die ehren Titel mit sich bringen? Wir müssen bey dieser Frag des heiligen Geistes Sprachgewohnen / welcher / wenn Er vns Menschen in der Schrifft / durch den Mund vnd die Feder seiner Propheten vnd Aposteln / Gerechte nennet / vns nicht in vnser Sündlichen Art vnd Natur ansihet vnd betrachtet / sondern in dem ewigen Sohne GOTTes Jesu Christo / welcher vom heiligen Geist diß Zeugnis hat / das Er vns von Gott seinem Himlischen Vater sey gemacht zur Gerechtigkeit, 1. Cor. 1. v. 10. Denn den / der von keiner Sünde wuste / hat GOTT für vns zur Sünde (das ist / zum Opffer oder Bezahlung vnd Gnugthu-

ung für die Sünde) gemacht / auff das wir würden in Jhme die Gerechtigkeit / die für GOTT gilt. Welches Sanct Paulus fein beydes in seinem vnterscheid gezeiget vnd erkläret hat / wie wir vnserthalben Sünder sein / vnd doch für GOttes Angesicht derselben loß / rein vnd gerecht werden. Rom. 3. Es ist hie kein vnterscheid / spricht Er / Sie sind alzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den Sie an Gott haben sollen / vnd werden ohn verdienst Gerecht / auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnaden-Stuel / durch den Glauben in seinem Blut / damit Er die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / darbiete / in dem / das Er die Sünde vergibt / welche bißanhero geblieben war / vnter Göttlicher gedult /

2. Cor. 5. v. 21.

Rom. 3. v. 23. & seqq.

Auff das Er zu deisen zeiten darböte die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / auff das Er allein gerecht sey / vnd gerecht mache den / der da ist des Glaubens an Jesum.

Darvon hat der Herr Lutherus feine Gedancken / vnd sagt: Ein Christiân ist ein rechter WunderMan / vrsach / Er ist zugleich ein Armer Sünder / vnd ein grosser Heilige. Das seind duo contraria in eodem subjecto, das kan Ich in keine Dialecticam bringen / zugleich ein Sünder / vnd gerecht oder heilig sein? Antwort / Es ist recht / in der Philosophia studirt sich auch die Kunst nicht. Allein die Theologia, die heilige Schrifft die discerniret, vnd macht / vnterscheid zwischen dem Menschen / was Er ist / Erstlich / respectu sui ipsius, für sich selbst ein Armer / verlorner vnd verdamter Sünder. Aber respectu Jesu Christi / nach dem verdienst Jesu Christi / ist Er zugleich ein grosser Heilige / denn der hat vns Arme / verlorne / vnd verdampte Menschen erlöset / erworben / gewonnen / von allen Sünden / vom Tode / vnd von der Gewalt des Teuffels / ꝛc. auff

Es. 43. v. 25. & 53. 1. & seqq. Dan. 9. v. 24.

Matth. I. v. 21. & 9. v. 2. & 11. v. 18. & 20. v. 28 Marc 2. 5. Luc. I. v. 77. & 5. v. 24. & 24. v. 46. Joh. IV. 29. Act. 2. v. 38. & 4. v. 12. & 5. v. 31. & 10. v. 35. 43. & 13. v. 38. Tit. 3. v. 5. Rom. 4 v. 25. & 5. v. 9. 1. Cor. 6. v. 11. & 15. v. 3. 2. Cor. 5. v. 21. Gal. I. v. 4. Col. I. v. 14. & 2. v. 13. Ephes. I. v. 7. & 5 v. 25. 1. Tim. I. v. 15. Tit. 2. v. 14. Hebr. I. v. 3. & 9. v. 12. 14. 1. Pet. I. v. 18. & 2. v. 24. & 3. v. 18. & 4. v. 1. 1. Jrh. I. v. 7. & 2. v. 12. & 3. v. 5. Apocal. I. v. 5. Esa. 15. v. 8. Ose. 13. v. 14. Rom. 6. v. 9. 1. Cor. 15. v. 45 2. Tim. I. v. 10. Act. 21. v. 4. Gen. 3. v. 15. Hebr. 2. v. 14. Esa. 61. v. 10.

das wir sollen sein eigen sein / vnd in seinem Reich vnter Jhm leben / in ewiger Gerechtigkeit vnschult vnd Seligkeit / ꝛc. vnd wie S. Paulus saget: nicht vmb der wercke willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht Er vns selig.

Bißhero ist nu auß der Schrifft Zeugnis nach der länge angezeigt worden / wer die Leute sind / welche der heilige Geist selbst für Gerechte preiset / nemlich die / so Christi verdienst im Glauben ergreiffen vnd ihnen zu eigen machen. Dadurch sie denn von aller vngerechtigkeit erlediget / hingegen aber mit der vollnkommenen Gerechtigkeit / vnschult vnd Gehorsam Jesu Christi als mit einem herrlichen Schmuck angezogen vnd begabet sind / vnd mit dem Propheten Esaia warhafftig rühmen / vnd sich in dem heiligen Geist frewen vnd frolocken können / sagende: Ich frewe mich in dem HERREN / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern

des

des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Vnd diese befleissigen sich auch eines newen Gehorsams / hinfort nicht der Sünden / sondern der Gerechtigkeit zu leben / nicht nach dem Flesch / sondern nach dem Geist zu wandeln / vnd Gott in Gerechtigkeit vnd heiligkeit / die Jhme gefellig ist / zudienen / Als welche auß dem heiligen wort täglich werden gelehret / Wie in Christo Jesu ein rechtschaffenes wesen sey / abzulegen nach dem vorigen wandel den Alten Menschen / der durch Lüste in Jrthumb sich verderbet vnd sich zuernewren im Geist ihres Gemühtes / vnd den newen Menschen anzuziehen der nach Gott geschaffen ist / in vollkommener Gerechtigkeit / vnd Heiligkeit.

Rom. 6. v. 18. Gal. 5. v. 16. & v. 25.

Luc. 1. v. 75.

Ephes. 4. v. 22. & seqq.

Was sagt denn nu der Prophet von solchen Gerechten? Er sagt: Der Gerechte muß viel leiden. Er wil sagen / wer in der zahl der gerechtfertigten Kinder Gottes sein wil / der

muß sich zur Anfechtung Creutz vnd Leiden
2. Cor. 7. v. 5. schicken / vnd dasselbe wird ihme folgen nicht in geringer Anzahl / sondern hauffenweise: Denn Er muß nicht allein leiden / sondern viel muß Er leiden. Denn mit den einzigen wörtlein (viel) fasset Er / als in ein Bündlein / zusammen all den vnaussprechlichen Jammer / was immer den Gottsfürchtigen in diesem müheseligen Leben / von der Welt / vnd dem Teuffel / auch von ihrem eigenen Fleisch / inwendig vnd von aussen / an Leib vnd Gemüth / zur rechten vnd zur Lincken / wiederfehret vnd zustehet / nach dem Spruch S. Pauli: Foris pugnæ, intus pavor, oder wie es etliche geben intus lacrymæ, **Außwendig Streit / inwendig Furcht oder Wemmerleichen / das einen offt für Jammer das Hertz blutet / ꝛc.**

Syr. 2. v. 1.

Lehr vnd Erinnerung auß dem ersten Stück.

DJeser itzterklärte Text gibt vns vrsach mit vleiß nachzudencken / wie es

doch zugehe/vnd woher es komme/ das nach deme Gott den seinen alles Gutes zugesagt/ den Gottlosen aber alles böses gedrewet habe/ das dennoch eben das wiederspiel geschehe? Denn es finden sich viel Zeugnis in der H. Schrifft beyde Altes vnd Newes Testamentes mit welchen Gott der Kirchen/ vnd allen waren Gliedmassen deroselben/ solche verheissungen gethan/ welche scheinen als weren sie diesen worten Davids (**der Gerechte muß viel leiden**) gantz vnd gar zuwieder/ vnd müsten die Frommen allhie keinen wiederstand/ sondern lautern glücklichen zustand haben. Wollen derselben nur etzliche anziehen. Beym Propheten Esaia am 41. spricht Gott zu seiner Auß- Es. 41. v. 10.
erwehleten Kirchen/ das ist zu allen rechtgläubigen: **Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn Ich bin dein Gott. Ich stärcke dich/ Ich helffe dir auch/ Ich erhalte dich durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit.**
Vnd im 43. Capittel bemeltes Propheten: Es. 43. v. 1. 2.
Vnd nun/ spricht der HERR/ der

dich gemacht hat / Jacob / vnd dich gemacht hat Jsrael : Fürchte dich nicht / denn Ich hab dich erlöset / Ich hab dich bey Namen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser geheſt / wil Ich bey dir sein / das dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du ins Fewer geheſt / soltu nicht brennen / vnd die Flam sol dich nicht anzünden. Denn Ich bin der HERR dein Gott / der heilige in Jsrael / dein Heiland. Solcher schönen verheischungen werden noch mehr bey diesen Propheten gefunden : Nim vnert andern nur die beyde nachfolgende : Esai. 46. Höret mir zu / Jhr vom Hause Jacob / vnd alle übrigen vom Hause Jsrael / die Jhr von mir im Leibe getragen werdet / vnd mir in der Mutter liget. Jch wil euch tragen biß ins Alter /

Jſ. 46. v. 3. & 4.

vnd biß Ihr graw werdet / Ich wil es thun / Ich wil heben / vnd tragen / vnd erretten. Zachar. 2, Thut Gott der HERR seiner Kirchen diese verheischung: Wer euch antastet / der tastet meinen Augapfel an. Also im Newen Testament spricht Christus selbst / Matth. 10. Käuffet man nicht zwene Sperling vmb einen pfennig / noch fellet derselben keiner auff die Erden / ohne ewren Vater. Nu aber sind auch ewre Haer auff dem Häupte alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht / Ihr seid besser denn viel Sperlinge. Matth. 28. Sihe Ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende. Johan. 14. Ich wil euch nicht weisen lassen / Ich komme zu euch.

Zah. 2. v. 8.

Matth. 10. v. 29. 30.

Matt. 28. v. 20.

Joh. 14. v. 18.

Diese reiche Verheischungen / wenn sie nach der Vernunfft vnd eusserlichen Ansehen ermessen werden / so sihet man gerade das Gegen-

spiel. Die Gottlosen leben in flore, vnd scheinet (das Ichs mit einem Exempel erkläre) als sesse der Reiche Mañ vnserm lieben HERRN GOtt albereit gar im Schosse. Die Armen Christen aber leben in dolore, vnd scheinet mit dem Armen Lazaro / Er sey nicht allein von Menschen verlassen / sondern auch von GOtt verstossen. Warumb denn dieses? (wird die Vernunfft fragen) Ist es doch nicht allein Göttlicher zusage / sondern auch seiner Gerechtigkeit gemäß / das dem Frommen wohl sey / vnd hergegen den bösen / vnd freveln übertrettern Göttliches Gesetzes übel gehen? Höre lieber Christ / die itzt angezogene Zeugnissen der Heiligen Schrifft / wie auch der eingeführte Grund / von Gottlicher Gerechtigkeit / haben ihre gewisse Bedingungen / vnd finden sich andere neben vrsachen / warumb der Allmächtige / Gerechte vnd allein weise GOtt nicht allweg die rohen Verächter vnd Vbertretter seiner H. Geboten in diesem Leben zur gebührenden Straff zeucht / sondern henget ihnen nach / das Sie leben / werden Alt / vnd nemen zu mit Gütern / Ihr Sa-

me ist sicher vmb sie her / vnd ihre Nachkömlinge sind bey ihnen. Ihr Hauß hat Freude für der Furcht / vnd GOTTes Ruhte ist nicht über ihnen / wie Job solchen ihren zustand / den Sie in dieser Welt haben / beschreibet. Hingegen hat Gott der Himlische Vater seine gewisse heilige vrsachen / vmb welcher willen Er den Seinen nicht allweg den verkündigten Leiblichen Segen wiederfahren lesset / oder Sie in einen RosenGarten setzet / sondern Sie gemeiniglich mit dem lieben Creutz drücket / vnd an ihnen war machet was hie David saget: **Der Gerechte muß viel leiden.** Dieses aber wird vns desto weniger wunder nemen / wenn wir bedencken / was Christi Reich für ein Reich allhier auff Erden sey. Job. 21. v. 7. 8.

Denn weil es ist ein Reich der versöhnung / darinnen wir mit Gott versöhnet / vertragen / geheiliget / vnd newgeboren werden: Vnd aber zur newen Geburt gehört die tödtung deß Alten Adams / der mit seinen Sünden vnd bösen Lüsten muß gedämpffet werden / so kan solches

ohne Creutz vnd Leiden nicht zugehen. Denn weil die vernewrung nicht auff eine Stunde/ sondern vnser gantzes Leben über geschihet/ vnd die sündliche Art bleibt in vnserm Fleische für vñ für/ biß es im Grabe verwesetvñ solche böse Art reget sich ohn vnterlaß/ streitet wieder den Geist/ vnd wil die überhand haben/ über den newen Menschen/ so muß Gott dem Alten Adam stets stewren/ vnd ihme ein Zaum vnd Gebiß einlegen/ vnd den newen Menschen zu hülff kommen/ das Fleisch vnterdrücken/ damit der Geist die überhand behalte. Dieses ist die erste vrsach warumb Gott die seinen mit dem Creutz belege/ nemlich/ damit dasselbe sey eine heilsame tödtung des Alten Adams: Welche vrsach auch der Kirchengesang fein kurtz vnd rund verfasset:

Gal. 5. v. 17.

Wenn es ging nach des Fleisches Muth/ (Gut/
Mit Gunst/ Gesundheit/ vnd grossem
Würd ihr gar bald erkalten: (her/
Darumb schickt GOtt die Trübsal
Damit das Fleisch gezüchtiget werd/
Zur ewig'n Freud erhalten.

Die andere vrsach fleust auß der ersten her/ das/ wie die tödtung des Alten Adams muß für dem Glauben hergehen/ also/ wenn Er folget/ muß derselbe durch die Trübsal bewehret werden/ ob Er rechtschaffen/ oder nur ein Schein Glaube vnd Heucheley sey/ welche Heucheley im Fewer der Anfechtung vergehet/ vnd sich vom Glauben scheidet/ wie das Bley auff dem Triebherde sich vom Silber scheidet/ oder wie das Golt durchs Fewer geläutert wird. Diese vrsach vnd darinnen eingeführte Gleichnis vom Fewer Ofen setzt S. Petrus in seiner ersten Epistel am ersten Capittel/ als Er die betrübte Christen also anredet: **Jhr seid itzt eine kleine zeit (wo es sein sol) trawrig in mancherley Anfechtungen/ auff das ewer Glaube rechtschaffen/ vnd viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Goldt/ so durchs Fewer bewehret** wird. Last vns/ lieben Christen/ dieser Gleichnis ein wenig nachdencken/ so wird die angezeigte vrsach/ warumb Gott die seinen viel lei- 1. Pet. 1. v. 6

den lasse / desto heller vnd klärer werden. Denn Sanct Petrus gar ein fein Gleichnis brauchet / den Nutz vnd die Fruchtbarkeit Zeitlicher Trübsal zuerklären. Das Golt / wenn mans ins Fewer leget / wird nicht verzehret / wie sonst Holtz / Stro / Stoppel vnd andere Matery verzehret wird; Es nimbt auch keinen Schaden darin / sondern wird ie länger ie lauter vnd reiner. Also / spricht Petrus / sey der Christen Glaub dem reinen Golde gleich / als welcher durch Trübsal vnd Anfechtung werde bewehret / vnd viel herrlicher vnd köstlicher erfunden / als das feine Golt. Möge auch in der Trübsal nicht gedämpffet werden / sondern neme darinnen zu / vnd werde immer reiner vnd völliger. Drümb muß Gott den Glauben in solchem Fewer Ofen auff die Prob setzen / auff das Er rein vnd lauter werde / vnd in allen Tugenden / in Liebe / Gedult / Sanfftmuth / Demuth / Warheit vnd Gerechtigkeit herfür leuchte / wie ein tichtes Golt / ohne Heucheley vnd Vnreinigkeit.

Wenn ein Christ diese itzt angezogene Vrsach wohl erweget vnd betrachtet / so wird Er gewißlich erwecket werden / dieser zeit Traw-

rigkeit vnd Anfechtung mit mehrer Gedult anzunemen / weil dadurch vnser Glaub an Christum von aller Heucheley abgesondert vnd nur immer reiner vnd völliger wird: Wie Sanct Petrus itzt mit seiner Gleichnus vom Golde durchs Fewer bewehret / hat angezeigt / die auch sonsten in der Schrifft viel gebrauchet / vnd darmit der zeitlichen Trübsal Nutzbarkeit angedeutet wird. Als weñ Gott sagt Esai. am 48. Esa. 48. v. 10.

Ich wil dich läutern / aber nicht wie Silber / sondern Ich wil dich außerwehlet machen im Ofen des Elendes. Vnd im Buch Syrachs am 2. spricht der weise Lehrer: **Alles was dir wiederfehret das leide / vnd sey geduldig in allerley Trübsal: Denn gleich wie das Goldt durchs Fewer / also werden die / so Gott gefallen / durchs Fewr der Trübsal bewehret /** Deßgleichen im Buch der Weißheit am 3. **Gott versucht Sie / vnd findet Sie / das Sie sein werth sind. Er prüfet Sie wie Golt** Syr. 2. v. 4. Sap. 3. v. 6.

im Ofen / vnd nimbt Sie an wie ein völliges Opffer.

Wenn die Leute / in Fried vnd Ruhe / gute tage haben / so meinen Sie / Sie sind eines festen Glaubens vnd starcken Vertrawens zu GOtt / reden viel von der Gedult / vnd sagen von betrübter Leute Vngedult: Aber wenn eine kleine Anfechtung kömpt / so werden Sie gewar / wie starck vnd schwach ihr vertrawen sey. Drumb muß Gott ein Examen anstellen / vnd Sie prüfen / auff das ihr Glaub im Creutz geübter vnd schöner werde. Denn gleich wie die Sternen in der Nacht läuchten / vnd scheinen am Tage nicht: Also scheinet der Glaub vnd Tugent in der Anfechtung / die man sonst nicht sihet / wenns glücklich gehet.

Die dritte Vrsach / warumb Gott die seinen mit dem Creutze belege / ist / das Sie ihre noch übrige Sünden an ihnen selbst desto tiefer erkennen / berewen / vnd endlich derselben loß werden. Denn Gott wirfft die seinen vnter das Creutz / auff das Er Sie zur Schule führe / Sie Lehre / Vnterweise / vnd zum rechten Erkäntnis bringe / das sie sehen was Sünde vnd Gottes Zorn / auch Gottes Gnade sey /

auch das Er Sie von Sünden abhalte/ vnd in Gehorsam seines Worts lasse auffwachsen/ das Sie GOTT in wahrem Erkäntnis vnd Glauben können anruffen/ vnd sich seinem heiligen willen auch mitten in der Trübsal vnterworffen.

Wenn wir diese vrsach wol erwegen vnd bedencken/ so werden wir zugleich den närrischen Gedancken begegnen können/ die vns pflegen alwol zu plagen/ wenn vns Creutz vnd Leiden zuhanden gehet/ das wir sprechen: Wenn Ich doch wissen möchte/ ob Ich das jenige/ was mir itzt leids wiederfehret von dem lieben Gott hette/ so wolte Ich mich auch besser drein zuschicken wissen. Aber Ich besorge böse Menschen bringen mirs zu? Antwort: **Alle vnsere Haer auff vnserm Häupte sind gezehlet/** (saget der Sohn GOTTes Jesus Christus Matth. 10.) **vnd sol der keins herab fallen/ ohne den willen des Himlischen Vaters.** War ist es/ böse Menschen/ als Teuffelskinder/ können offt mehr/ (wie man sagt) denn Brot essen. Aber das sind wir aus Gottes Wort gewiß vnd überzeuget/ das den-

Matth. 10. v. 29. 30.

noch der Teuffel in seinen Gliedmassen vnserm lieben Gott nicht sey übers Häupt gewachsen / sondern Er ist über sie / also das sie auch wieder seinen Willen nicht das geringste vollnbringen können. Geschihet aber etwas / so geschihets nach GOttes verhängnis / vmb vnserer Sünde willen / doch vns zum Guten vnd zu dem seligen Ende / vnd vielfältigen Nutz vnd Brauch / welcher itzt ist angezeigt worden: vnd wird alsdenn an vns recht bestätiget der schöne Spruch

Rom. 8. v. 28. des Apostels: **Denen die GOtt lieben / muß alles zum Besten dienen. Roman. 8.**

Dessen haben wir ein fein Exempel an dem

2. Sam. 15. v. 12. 2. Sam. 16. v. 16 v. 21. Könige David 2. Sam. 15. Da Er von seinem eigenen Sohn / vnd falschen Rähten / denen Er doch kein Vrsach gegeben hatte / aus dem Lande gesagt ward / Erkante Er auß diesem / sonst dem Fleisch sehr schwerem Creutz / GOttes willen vnd Verhängnis / vmb seiner Sünde willen / die Er mit dem begangenen Ehebruch / vnd hinrichtung seines getrewen Dieners Viæ / begangen hatte. Drumb als Er in der Flucht war / vnd der gottlose Simei Ihm fluchte / vnd

Jhn einen Bluthund nennete/ auch mit Steinen auff Jhn warff/ vnd mit Erdenklössen zu Jhm einsprengete: vnd der tapffer Held Abisai vermeinte/ man solte dem Simei solche Boßheit keins weges gestatten: Solt (spricht Er) dieser Todter Hund meinem Herrn dem König fluchen? Jch wil hingehen/ vnd ihm den Kopff abreissen/ wehret ihme David vnd spricht: Laß ihn fluchen/ denn der HERR hat es ihm geheissen/ Fluche David. Nun war dieses dem Simei von GOtt nicht befohlen/ sondern Er vergreifft sich hierinnen höchlich an seiner vorgesetzten hohen Obrigkeit/ vnd begehet Crimen læsæ majestatis, dadurch die Herrschafften verachtet/ vnd die Majesteten verlästert werden/ hette derwegen freylich übrig verdient gehabt/ das ihme der Kopff (wie Abisai wolte) abgerissen/ vnd für die Füsse were gelegt worden. Aber David sihet hie nicht auff die/ sonst/ für Menschen Augen/ gantz vnbillige vnd hochsträffliche That des Simei/ sondern auff Gottes geheimen Raht vnd Wil-

2. Sam. 16. v. 7. & 16. 13. v. 9.

2. Pet. 2. v. 10.

len / vnd erkennet / das Es Gott also schicke / das Jhn Simei (der sonsten nur sein Müthlein an David kühlen wolte) einen Bluthund nennen solte / dieweil vorher David Blutschulden auff sich geladen / in deme Er itzbemelten seinen vnschuldigen vnd getrewen Hoffdiener Vriam / hinterlistiger weise auff die Schlachtbanck geliefert hatte. Drumb duldet Er diese schmach / so Jhm Simei der Flucher anlegte / vnd nimbt sie an / als eine wolverdiente Straff seiner Sünde / vnd wil nicht das dieselbe auff dieses mal an Simei gerochen werde.

Aus diesem angezogenen Exempel siehet man / das es von den Alten recht gesagt sey: Scholam Crucis esse Scholam Lucis; die **Schule des Creutzes sey eine Schule des Liechtes** / das ist / sie thut dem Menschen Hertz vnd Augen auff / das Er sihet / vnd gewar wird / wie Er alles / was Jhme am lieben Creutz / Trübsal vnd Widerwertigkeit auffschlegt / mit vorhergehenden seinen Sünden verschuldet habe. Denn (sagt der Alte Lehrer Gregorius) **Wer närrisch ist in dem Er sündiget / der wird klug in**

der Straffe.

Dieses weisen auß viel Zeugnis der Heilligen Schrifft. Im Propheten Jeremia setzt Gott diese itztbemelte vrsach außdrücklich / als Er sein Volck also anredet: **Was schreyestu über deinen Schaden / vnd über dein verzweiffelt bösen Schmertzen? Hab Ich dir doch solches gethan / vmb deiner grossen Missethat / vnd vmb deiner starcken Sünde willen.** Jer. 30. v. 15. Das aber dieses Gott nicht allein zu dem Ende thu / das durch die zeitliche Straff seine liebe Kinder sollen zum Erkentnis der Sünden kommen / sondern auch wiederumb der Züchtigung entnommen vnd kräfftiglich getröstet werden / bezeuget Gott daselbsten / als Er kurtz vorher also spricht: **Mit dir** (verstehe meinem Außerwehletem Volck) **wil Ichs nicht ein Ende machen** (verstehe / wie mit andern Heyden / die Ich gar außrotte) **Züchtigen aber wil Ich dich mit masse / das du dich** Jer. 30. v. 11.

nicht vnschüldig helteſt. Eben dieſes meinet der Prophet Eſaias cap. 27. nemlich daß das liebe Creutz diene zur Außtilgung der Sünden: Es wird dennoch (ſpricht der Prophet) darzu kommen / das Jacob wurtzeln wird / vnd Iſrael blühen vnd grünen wird / das Sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Wird Er doch nicht geſchlagen / wie Ihn ſeine Feinde ſchlagen / vnd wird nicht erwürget / wie Ihn ſeine Feinde erwürgen / Sondern mit maſſen richteſtu Sie / vnd leſſeſt Sie loß / wenn du Sie betrübet haſt mit deinem rauhen Wind / nemblich mit dem Oſtwind. Drumb wird dadurch die Sünde Jacob auffhören / vnd das iſt der Nutz darvon / das ſeine Sünde weggenommen werden. Dieſes wird wiederholet im Buch der Weißheit cap. 12. Du ſtraffeſt säuberlich die / ſo da fal-

Eſ. 27. v. 6. 7. 8. 9.

len /

len / vnd erinnerst Sie mit Zucht / woran Sie Sündigen / auff das Sie von der Boßheit loß werden / vnd an dich / HERR / gläuben. Das ist / wenn GOtt die seinen mit der Ruhten der Trübsal / Väterlich heimsuchet vnd Züchtiget / so werden Sie durch solche Scharfe Mittel zum Erkäntnis der Sünden gebracht / auff das sie vmb Verzeihung derselben ernstlich bitten / vnd sich darvon keren vnd wenden / hinfort Jhrem Gott zudienen / vnd gehorsam zusein. Denn / sagt S. Petrus / wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sünden / das Er hinfort / was noch hinderstelliger zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen GOTtes lebe. Dieses ist ja ein überschwenglicher grosser Nutz / welchen das liebe Creutz / vnd die Züchtigung deß HERRN mit sich bringet / nemlich das der Mensch dardurch zum Erkäntnis seiner Sünden wird geführet / vnd verursacht GOTT dieselb durch Christum abzubitten / vnd hinfort in einem newen Gehorsam zuwandeln. Drumb auch ein Christ / über dem / sonst für Menschen Au-

1. Pet. 4. v. 1. " " " " " "

gen trawrigen / Anblick des Creutzes nicht erschrecken / sondern viel mehr in Freudigkeit des Geistes mit der Außerwehlten Kirchen GOttes sagen sol: Ich wil des HERRN Zorn tragen / Denn Ich habe wieder Jhn gesündiget / biß Er meine Sache ausführe / vnd mir Recht schaffe / Er wird mich ans Liecht bringen / das Ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

Mich. 7. v. 9.

In dieser dritten Vrsache sind noch viel andere mit eingeschlossen / sonderlich das Gott die Seinen mit dem Creutz beschwere das Sie sich für künfftigen Sünden vnd schrecklichen Fällen hüten / darin Sie sonsten im wolstand gerahten könten: Aber vnsere Meinung ist nicht dieselbe alle zuerzehlen / wir schreiten zu der vornemsten / die vns auch zum folgenden andern Stück einen feinen Eingang geben wird.

Derselben nachzudencken gibt vns der Apostel Vrsach in der Epistel zun Römern am Achten Capitel / do Er also schreibet: Welche Er zuvor versehen hat / die hat Er

Rom. 8. v. 29.

auch verordnet / das Sie gleich sein sollen dem Ebenbilde seines Sohns / auff das derselbe der Erstling sey vnter seinen Brüdern. Auß diesen worten deß Apostels ist klärlich zusehen / das die Gottseligen müssen gleich werden dem Ebenbilde des Sohns GOttes im Creutz vnd in der Herrligkeit / welches auch S. Petrus meinet 1. Epist. cap. 2. Darzu seid Ihr beruffen / gibt darmit zuverstehen / diß sey der allgemeine Beruff der Christen / daß / wie vns Gott in Christo Jesu berufft vnd fodert zu seiner ewigen herrligkeit / Also berufft Er vns in dieser Welt / mit Christo hie zeitlich zuleiden / so wir anders dermal einst mit Jhm herrschen wollen. Christus ist der eingeborne hochgelobte Sohn Gottes / wir sind Kinder auß Gnaden / durch sein heiliges verdienst im Glauben ergriffen / Denn wie viel Jhn auffnamen denen gab Er macht GOttes Kinder zu werden / die an seinen Namen gläuben. Johan. 1. Wie nun der Vater seinem eingebornen Sohn das Reich bescher-

1. Pet. 2. v. 18

Joh. 1. v. 16.
Joh. 3. v. 19.

Joh. 17. v. 19.

den hat / nemlich / das Er leiden / vnd dadurch in seine herrligkeit eingehen solte / also auch vns den Gnaden Kindern GOttes Reich auff gleiche weise bescheiden werde. Drumb als Paulus vnd Barnabas die Christen zu Lystris, Iconien, vnd Antiochia visitiren vnd besuchen / vnd Sie im Glauben / wieder die vielfältige Anfechtung vnd verfolgung vnter dem Evangelio / stercken wollen / thun Sie zu Ihrer Vermahnung diese denckwürdige wort: **Wir müssen durch viel Trübsal eingehen in das Reich GOttes. Actor. 14.** Auff dieses sein heilig Vorbilde vnd Exempel hat Christus selbst seine Jünger viel vnd offt gewiesen / sonderlich im Matthæo am zehenden: **Der Jünger** / spricht Er / **ist nicht über seinen Meister / noch der Knecht über den Herren. Es ist dem Jünger genug / das Er sey wie sein Meister / vnd der Knecht wie sein HERR. Haben Sie den Haußvater Beelzebub geheissen / wie viel mehr werden**

Luc. 22. v. 30. Luc. 24. v. 26.

Act. 14. v. 21. & 23.

Matth. 10. v. 24. 25. Luc. 6. v. 40. Ioh. 13. v. 16. & 15. v. 20.

Matt. 12. v. 24. Luc. 11. v. 15.

sie seine Haußgenossen also heissen.
Vnd im Matthæ Capit. 16. spricht Christus:
Wil mir iemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / vnd neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Matt. 16. v. 24. Marc. 8. v. 34. Luc. 9. v. 23.
Welches der Apostel den bekerten Jüden scherffen vnd wohl einbilden wil / Hebr. 12. v. 2. 3. Hebr. 12. v. 2. 3.
Lasset vns lauffen durch Gedult in dem Kampff / der vns verordnet ist / vnd auffsehen auff Jesum / den Anfänger vnd volender deß Glaubens / welcher da Er wol hette mögen Freude haben / erdultet Er das Creutz / vnd achtet der Schande nicht / vnd ist gesessen zur Rechten auff dem Stuel GOttes. Gedenckt an den / der ein solch wiedersprechen von den Sündern / wieder sich / erdultet hat / das Jhr nicht in ewrem Muth Matt werdet / vnd ablasset.
Dieses Leiden so wir hie Zeitlich nach Got-

tes Väterlichem Raht vnd willen / mit Christo tragen / nennet S. Paulus die Mahlzeichen Jesu Christi. Gal. 6. Denn wie das Creutz sonsten ist das kennezeichen der Christen / wie man sagt: Je frommer Christ / ie schwerer Creutz / also erscheinet aus demselben / das Sie Christo warhafftig angehören / dieweil sie hiemit / nach seinem Befehl / in seine heilige Fußstapffen tretten / vnd Jhme folgen. Vnd ob wol dasselbe mancherley ist / vnd vielfältiger weise den Christen begegnet / so haben Sie doch darneben den Hertzlabenden Trost / das wie Sie hie mit Christo Leiden / also werden Sie Theil vnd Gemeinschafft haben in seiner Herrligkeit / welches Er ihnen auch / mitten in der Trübsal / durch seinen Heiligen Geist bezeuget / den Er ihnen gegeben / vnd sie dessen durch denselben / als mit einem Pfand vnd Sigel / in ihrem Hertzen versichert hat / nach dem Spruch des Apostels Roman. 8. Jhr habt (spricht Er) nicht einen Knechtischen Geist empfangen / das ihr euch abermahl fürchten müsset: Sondern ihr

Gal. 6. v. 17.

Gal. 5. v. 24.

2. Cor. 1. v. v. 22.
Ephes. 1. v. v. 13. & 4. v. 30.

habt

habt einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen Abba lieber Vater. Derselbe Geist gibt Zeugnis vnserm Geist / das wir GOTtes Kinder sind. Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich GOTtes Erben / vnd Miterben Christi / So wir anders (thut der Apostel die Bedingung hinzu) mit Leiden / auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden. Welches Er hoch bethewret vnd gleich als mit Eide bekräfftiget 2. Tim. 2. Das ist ie gewißlich war / Sterben wir mit / so werden wir mit Leben: Dulden wir / so werden wir mit Herrschen: Warmit Christus auch seine Jünger / wieder die vorstehende verfolgung / so vnter allen Zeitlichen Leiden fast das schärffte ist / getröstet hat Matth. 5. Selig seid Ihr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmähen

2. Tim. 2. v. 11. 12. 13.

Matth. 5. v. 11. 12.

vnd verfolgen / vnd reden allerley übels wieder euch / so sie daran lie-
gen. Seid frölich vnd getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet
1. Pet. 4. v. 12. & seqq. werden. Dieses hat S. Petrus aus Christi Munde wiederholet / Als Er an die verfolgete Christen also schreibet: Ihr lieben lasset euch die Hitze / so euch begegnet / nicht befrembden (die euch wiederfehret / das Ihr versuchet / (das ist / geprüfet vnd bewähret) werdet) als wiederführe euch etwas seltzams / sondern frewet euch / das Ihr mit Christo Leidet / auff das Ihr auch zur zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Freude vnd Wonne haben möget. Selig seid Ihr / wenn Ihr geschmehet werdet über dem Namen Christi. Denn der Geist / der ein Geist der Herrligkeit vnd Gottes ist / ruhet auff euch.

Bey Jhnen ist Er verlästert / aber bey euch ist Er gepreiset.

Weil denn nun so hohe vnd wichtige vrsachen sind / warumb die Christen für andern mit dem lieben Creutz von GOtt heimgesucht werden / vnd aber dieselbe alle zu vnsern Zeitlichen vnd Ewigen Nutzen sind gerichtet / wer wolte denn nicht das geringe Leiden von der Hand des HERRN aufferlegt / mit Gedult annemen vnd nach des Heiligen Geistes vermahnung / seinen Mund in den Staub stecken / vnd der Hoffnung erwarten / Allezeit frölich sein in Hoffuung / gedültig in Trübsal / zuforderst weil bißanhero auß eingeführeten vrsachen ist scheinbar worden / das alle wiederwertigkeit / so den Außerwehleten Kindern Gottes wiederfehret / lautter freundliche Vaterstreiche sind / laut des schönen Trostspruchs zum Hebrẽern am 12. Wiederholet auß Salomons Sprichwörtern am 3. Mein Sohn achte nicht gering die Züchtigung des HERREN / vnd verzage nicht / wenn du von Jhme

Thren. 3. v. 29.

Rom. 12. v. 12.

Heb. 12. v. 5. & seqq.

Pro. 3. v. 11.

gestraffet wirst. Denn welchen der HERR lieb hat/den Züchtiget Er/ Er steupet aber einen ieden Sohn/ den Er auffnimt. So Ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sie euch GOtt als Kindern/denn wo ist ein Sohn/ den der Vater nicht Züchtiget? Seid Ihr aber ohne Züchtigung/welcher sie alle sind theilhafftig worden / so seid Ihr Bastarte/ vnd nicht Kinder. Denn gleich wie ein Vater bey sein Kinde mit der Zuchtruhte immer anhelt/damit es nicht/wie man sagt/in seinem eigenen Sötlein auffwachse/vnd in der Boßheit erstarke/vnd Er nachmals an ihme alles Hertzleid erfahren müsse: Also handelt
" vnd thut GOtt durchaus mit seinen Außerwehleten Kindern/die helt Er mit der Ruhten
" seiner Väterlichen Heimsuchung vnd Züchtigung im Zaum vnd Zucht/damit sie nicht in
" angeborner Sünde wachsen / roh vnd sicher
" werden/vnd durch Ihr ewig Gut der Seelen

Seligkeit verschertzen. Denn wenn wir gerichtet werden (das ist mit dem Creutz heimgesucht) so werden wir vom HERREN gezüchtiget / auff das wir nicht mit der gottlosen Welt verdamt werden / spricht Sanct Paulus. 1. Cor. 11. 1. Cor. II. v. 32. 33.

Bißanhero sind etliche wichtige Vrsachen auß GOttes Wort eingeführet worden / auß welchem zusehen / der Raht vnd wille des Allmächtigen / warumb der Gerechte (vnter welchen alle Gottes- vnd Christgläubige verstanden werden) viel Leiden müsse / mit welchem wir zugleich begegnen können dem Ergernis / welches auch den from̃en entstehet auß dem Glück der gottlosen / vnd auß dem Trübsal der Gerechten. Denn diß macht auch bißweilen die frommen kleinmütig / das ihnen Gedancken einfallen / als müsten sie desto vnseliger sein für Gott / weil sie so vielfältigem Creutz vnd Leiden sind vnterworffen / vnd bildet ihnen das vngedüldige verkerte Fleisch solche gedancken ein / die ihnen auch wol solche oder dergleichen wort ab-

dringen: Wer weiß obs denn also gehen werde nach dem vnterscheid welchen GOtt in seinem Wort machet zwischen den From̃en vnd Gottlosen / nemlich das dem Frommen wol sey / vnd hergegen den bösen vnd freveln übertrettern seiner heiligen Geboten übel gehe? Das auch die Frommen sich offt mit solchen Gedancken quelen / ist auß dem Propheten Malachia offenbahr / da Jhre Reden also werden eingeführet:

Malach. 3. v. 13 & seqq.

Jhr redet hart wieder mich / spricht der HERR. So sprecht Jhr: Was reden wir wieder dich? Damit / das Jhr saget / Es ist vmb sonst das man Gott dienet / vnd was nützt es / das wir seine Gebot halten / vnd hart leben für dem HERRN Zebaoth führen? Darumb preisen wir die Verächter / denn die Gottlosen nemen zu / sie versuchen Gott / vnd gehet ihnen alles wol hinaus. Also gedencket der Prophet Malachias der gutherzigen Leute Gedancken zu seiner zeit / über dem

Glück der Gottlosen / wie zulesen am Ende des dritten Capittels.

Gleicher Gestalt gedenckets der liebe David im 37. Psalmen / den man gantz hieher lesen / vnd auff diese Stück achtung geben sol: Psa. 73. v. 45.

Erst sagt Er vom Glück der gottlosen also: 1.

Sie sind in keiner Fahr des Todes / sondern stehen fest / wie ein Pallast. Sie sind nicht im Vnglück / wie ander Leute: 2.

Darnach saget Er / wie Jhn solches geärgert habe / also das Er auch schier auff Jhre Seiten getretten were / Also:

Jch hatte schier gestrauchelt mit meinen Füssen / mein Trit hette beynahe geglidten. Psa. 73. v. 2.

Sehet / lieben Christen / da sehen wir / wie auch die grosse Heiligen sich dran geärgert / wie es doch komme / das / nach dem Gott seinen geliebten Kindern lauter Segen versprochen / vnd alles Gutes zugesagt / hingegen den vngehorsamen vnd frevel verbrechern seiner Gebot eitel Ach vnd Vnglück gedrewet / das demnach Vide Levit. 26 v. 3. & seqq. Deut. 28. v. 1. & seqq.

eben das Gegenspiel geschehe. Wie denn auch
Jer. 12. v. 1. & segq. der liebe Jeremias drüber klaget vnd spricht am
12. Capitel also: HERR wenn Ich gleich mit dir Rechten wolte / so behieltestu doch recht. Dennoch muß Ich vom Recht mit dir reden: Warumb gehets doch den Gottlosen so wol / vnd die Verächter haben alles die Fülle? Du pflantzest sie / das sie wurtzeln vnd wachsen / vnd bringen viel Früchte / Du lessest sie viel von dir rühmen / vnd Züchtigest sie nicht: Mich aber kennestu / vnd sihest mich / vnd prüfest mein Hertz für dir.

Wie sol man denn nun diesem Ergernis begegnen? Antwort: Kein Christ sol auß dem Zeitlichen Glück der Gottlosen schliessen / das deßhalben Ihr thun recht / vnd dem HERREN wolgefällig sey / viel weniger sol ein Christ dasselbe scheinliche eusserliche Glück der Gottlosen sich irre machen vnd verführen lassen / Ihnen in ihren bösen wegen nachzufol-

gen: sondern sol auff das Ende sehen / welchen beydes das Zeitliche Glück der Gottlosen / vnd der Frommen Zeitliches Vnglück nemen werde / das ist / wie die reiche verheischung über die Frommen vnd scharffe drewung über die Gottlosen entlich ins werck vnd erfüllung gesetzt werden sollen.

Darauff weisen vns nun die Propheten in den angezogenen Sprüchen / vnd heissen auff das Ende sehen / wie man in den itzt erzehleten Exempeln Malach. 3. Psalm 73. vnd Jerem. 12. lesen kan / Also:

Da die Gottseligen erstlich sagen: **Wir preisen die Verächter / denn die gottlosen nemen zu / sie versuchen Gott / vnd gehet ihnen alles wol hinnaus:** Aber sie erheben sich balde gewaltiglich / wie der Prophet folgends mit klaren worten bezeuget / vnd saget: **Die Gottfürchtigen trösten sich vntereinander also: Der HERR merckts vnd höret's / vnd ist für ihm ein denckzedel geschrieben für die / so den HERRN fürchten / vnd an** Malach. 3. v. 16. & seqq.

seinen Namen gedencken. Sie sollen / spricht der HERR Zebaoth / des Tages den Ich machen wil / mein Eigenthumb sein / vnd Ich wil Ihr schonen / wie ein Mann seines Sohns schonet / der Ihm dienet. Vnd Ihr solt dagegen wiederumb sehen / was für ein Vnterscheid sey / zwischen den Gerechten vnd gottlosen / vnd zwischen den / der Gott dienet / vnd der Ihm nicht dienet.

Also hat auch der 73. Psalm gesaget: Die gottlosen sind glückselig in der Welt: Aber endlich saget Er: Du setzest sie auffs schlipferige / vnd stürtzest sie endlich zu Boden / wie werden sie so plötzlich zu nichte / sie gehen vnter / vnd nemen ein Ende mit schrecken.

Eben also saget auch Jeremias am zwölfften / nach den angezogenen worten / wie es den gottlosen wol gehe. Aber im Ende werde sichs

finden / was Jhr grosse Zeitliche Wolfahrt für einen Ausschlag gewinne: Du lessest sie frey gehen / wie Schaffe / das sie geschlachtet werden / vnd sparest sie das sie gewürget werden. Ier. 12. v. 3.

Also findet sich doch zu letzt / das der gottlosen sündlich wesen nicht vngestrafft / vnd der Frommen Gottseligkeit nicht vnbelohnet bleibt / sondern wie die gottlosen endlich vntergehen / vnd in Ende nemen mit schrecken / also wird hinwiederumb an den Frommen war gemacht / was der 37. Psalm im Beschluß saget: Bleibe From vnd halt dich recht / denn solchen wirds zu letzt wolgehen. Die Vbertretter aber werden vertilget miteinander / vnd die gottlosen werden zuletzt außgerottet. Pf. 37. v. 37. 38.

Eben dieses sagt auch der Prophet Esaias durch einen gegensatz der Frommen vnd gottlosen / vnd dieselben beyderseits vngleiche Außgang vnd spricht im 3. Capitel Predige von den Gerechten / das sie es gut haben / vnd sie Es. 3. v.

werden die Frucht Ihrer wercke essen: Weh aber den gottlosen / denn sie sind boßhafftig / vnd es wird Ihnen vergolten werden / wie sie es verdienen.

Bißhero vom ersten Stück / darinnen der Königliche Prophet gelehret hat / das der Gerechte viel leiden müsse in der Welt / vnd warumb. So folget nu das andere.

Das Ander Stück.

IM andern Stück setzt nun der Königliche Prophet einen lebendigen vnd kräfftigen Trost für alle Gottsfürchtige Hertzen / die durch mancherley Creutz vnd Elend / wie im ersten Stück gedacht / in diesem Jammerthal müssen herumb wandern / vnd eine Trübsal nach der andern erfahren.

Solcher herrliche Trost wird vns allhie zweyerley weiß für Augen gestellet / Erstlich mit vertröstung auff die zeitliche Hülff: Vnd zum andern mit verheischung der ewigen hülff vnd Erlösung.

Von der zeitlichen hülff redet David also:
Der Gerechte muß viel Leiden/ Aber der HErr hilfft ihm aus dem allem.
Diese wort gehen erstlich auff die Historien/ deren wir im Eingang der Predigt gedacht haben/ nemlich wie David/ als Er für dem Könige Saul fliehen muste vnd in der Philister Land gen Gad zum Könige Achis kompt/ vermeinende/ Er wolte bey demselben vnbekant eine zeitlang sich auffhalten/ vnd dem tödlichen Haß/ welchen der gottlose König Saul/ ohne einige gegebene Vrsach/ auff ihn geworffen/ entgehen/ Aber Er kömpt auß einer Gefahr in die andere/ vnd gehet ihm nach dem bekanten verß:
Incidit in Scyllam cupiens vitare Charybdin:
Wer dem Schlagregen entgehen wil/ der felt offt gar ins Wasser. Denn Er wird also balde von des Königes Hofedienern erkant/ als der/ so den Philistern nicht allein mit tödtung ihres vornembsten Kriegs Mans des Goliads/ sondern auch mit feindlichem Einfall in ihr Land bißhero grossen Abbruch vnd schaden gethan/ vnd derwegen also bey bemeltem Könige der Philister angegeben/ das es ihme entweder

1. Sam. 18. v. 8. 11. 17. 26. 29.
1. Sam. 19. v. 1. 2. 10. 1.
1. Sam. 21. v. 10. & seqq.

eine langwirige beschwerliche Hafft vnd Gefängnis verursacht oder Leib vnd Leben würde gekostet haben / wenn nicht Gott seine gnädige Hand über ihn gehalten / vnd ihm durch ein sonderlich Mittel darvon geholffen / wie solches die gantze Histori 1. Sam. 21. deßgleichen die überschrifft dieses Pfalmen außweiset / vnd im Eingang dieser Predigt kürtzlich ist angeregt worden. Weil Er denn nun die gegenwertige hülff vnd gnädige wunderbarliche rettung des Allmächtigen / gehörter weise / Augenscheinlich erfahren / so wil / vnd kan Er auch / dieselbe desto baß Andern zum trost vnd stärckung fester vnd vnbeweglicher hofnung vnd zuversicht auff solche des lieben GOTTes hülffe / fürstellen / spricht derwegen: **Der Gerechte muß viel Leiden / Aber der HERR hilfft ihm auß dem allen.**

Drumb was Gott damals an David bewiesen / das ist vnd bleibet ein immerwehrendes vorbilde vnd trost der Kirchen vnd aller warhafftigen gläubigen vnd durchs verdienst Christi gerechtfertigten Glidmassen derselben / biß zum Ende der Welt / welche GOtt noch heuti-

ges tages vnd allezeit / nicht weniger / als Dauid domals / in der Not stecken lassen kan / vnd wil. Er wil helffen / Er wil erretten / Er wil sie erlösen / nicht nur auß etlicher Trübsal / sondern auß dem allem / spricht David / was immer ihnen Leides auff Erden begegnet.

Es sihet aber der Königliche Prophet mit dieser vertröstung auff die Göttliche hülff / beides in den ersten Articul vnsers Glaubens / vnd in die letzte Bitt im Gebet des HERRN. In dem ersten Articul vnsers Christlichen Glaubens zwar / in dem Er spricht: Der HERR hilfft. Wer ist derselbe HERR? Eben der / von welchen wir bekennen vnd sagen: Ich glaub an Gott den Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden. Ein ieder denck diesen worten in der Glaubens Bekäntnis fein selber nach / so wird sich die Meinung des Königlichen Propheten / wann Er spricht: Der HERR hilfft / fein tröstlich vnd kräfftig finden.

Wer in der Not dem dürfftigen zu hülff kommen sol / dem muß es weder am willen / propension vnd Neigung / noch am vermögen

mangeln / dieses findet sich beydes bey dem HERRN / dessen hülffe David preiset / Er heisset Vater / im Glaubens Bekäntnis / nicht allein / weil Er / von aller Ewigkeit her / hat gezeuget einen gleichewigen Sohn / das Ebenbild des vnsichtbaren Gottes / vnd den Glantz seiner herrligkeit / sondern Er wird auch vnser Vater genennet auß Gnaden. Denn in deme Christus Jesus GOttes Sohn vnser Bruder worden ist / so hat Er Gott seinen Himlischen Vater auch vns zum Vater gemacht / nach Sanct Johannis zeugnis droben angezogen /

Coloss. 1. v. 15. Hebr. 1. v. 3.

Joh. 20. v. 17.

Wie viel ihn auffnamen / denen gab Er macht GOTtes Kinder zu werden / die an seinen Namen gläuben.

Johan. 1. 12.

Dieser Name GOTtes des HERRN versichert vns kräftiglich der gnädigen hülff / darauff vns David alhie weiset. Denn es mag die Angst / Not / Anfechtung vnd wiederwertigkeit so hoch sein / als sie wolle / so wissen wir doch / Gott sey Väterlich gegen vns gesinnet / habe vnd trage zu vns ein wolmeinent Vaterhertz auch mitten in der Trübsal / Creutz vnd Leiden / wenn Er vns heimsuchet vnd züchtiget. Denn

da erbiete Er sich wie ein Vater gegen seinem Kinde / Er züchtige vns das wir nicht mit der Welt verdampt werden. Er sey getrew / der vns nicht lasse versucht werden über vnser vermögen / sondern Er mache es das die versuchung ein Ende gewinne / das wirs ertragen können. 1. Cor. 11. v. 32. 1. Cor. 10. v. 13.

Seine Väterliche hülffe hat Er mit nachfolgenden lieblichen Sprüchen der Heiligen Schrifft bezeuget / vnd redet vnser Königliche Prophet im 103. Psalmen also: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / Also erbarme sich der HERR über die so ihn fürchten. Das es aber beym Erbarmen nicht allein bleibe / sondern auch die Rettung folgen solle / stellet Er vns desfals diese Verheischung für im Propheten Esaia am 46. Höret mir zu ihr vom Hause Jacob / vnd alle übrigen vom Hause Israel / die ihr von mir im Leibe getragen Psal. 103. v. 13. Es. 46. v. 3. 4.

werdet / vnd mir in der Mutter ligt. Ja Ich wil euch tragen biß ins Alter / vnd biß ihr graw werdet / Ich wil es thun / Ich wil heben / vnd tragen / vnd erretten. Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse / so wil Ich doch dein nicht vergessen. Sihe in die Hände habe Ich dich gezeichnet. Esaiæ 49.

Esa. 49. v. 15. 16

Er wil als ein Vater über seine gehorsame liebe Kinder wachen / sie versorgen / ernehren vnd erhalten an Leib vnd Seel / vnd ihrer in keiner Not nimmermehr vergessen / Also das ein ieder gläubiger Christ mit David wol sagen kan / Pater & mater dereliquerunt me, Dominus autem suscepit me. Bißhero hivon / wie der HERR helffe / in dem Er vnser Vater ist.

Psal. 27. v. 10.

Er heisset aber nicht bloß ein Vater / sondern ein Allmächtiger Vater / warmit Er denn vnterschieden / vnd vnermäßlich erhaben wird

über alle irrdische Väter / die zwar auch einen Väterlichen willen / Gemüht vnd Hertz zu ihren Kindern haben / wolten manchmal gerne helffen / ist aber in ihrem vermögen nicht. Dieser aber ist vnd heist Allmächtig / der auß allen Nöten helffen kan / vnd helffen wil. Am willen zuhelffen mangelts ihm nicht / denn Er ist vnser Vater / der sich seinen gläubigen Kindern nicht verläugnen kan noch wil / wie itzt gehört. Zuhelffen ist Er Starck vnd Mächtig genug / denn Er ist Allmächtig / deme alles zuthun leicht / seiner Göttlichen krafft kein ding vnmöglich / vnd seine Hand in keiner Not verkürtzet ist / das sie nicht helffen könte. Num. 11. Esa. 59.

Gen. 17. v. 1.
1. Sam. 14. v. 6.
2. Par. 14. v. 11.
Job. 24. v. 2.
Esa. 40. v. 10. & 46. v. 9. & 50. v. 2. & 59. v. 1.
Ier. 32. v. 17. 27.
Zach. 8. v. 6.
Luc. 1. v. 37.

Weil wir denn nun auß diesem itzt gethanem bericht vnsern rechten Nothelffer kennen / vnd hiemit klar erwiesen ist / das Er wolle vnd könne helffen / laut seiner eigenen trostreichen Sprüchen vnd verheischungen / **Ich bins / der Gerechtigkeit lehret / vnd ein Meister ist zu helffen.** So ist nun die Frag / auff wie vielerley weise Er denn seinen Gläubigen zu hülff komme? darauff ist droben

Esa. 1. v. 18.

im

im eingang des andern Stücks gesagt / das alle Gottselige Christen auff die zeitliche vnd ewige Hülff vertröstet werden / doch also das sie ihn durchs Gebet hierumb ersuchen / denn dasselbe gibt vns dieser Väterliche Allmächtige Nothelffer selbst gleich als ein Mittel in die Hand / vnd wil das wir mit demselben / als mit einem Geistlichen Hammer / an die Pforten des Himmels anschlagen vnd Jhn vmb hülff ersuchen sollen / nach dem Befehl des HERRN Christi / Matth. 7. **Bittet / so werdet ihr nemen / suchet so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet der empfehet / vnd wer da suchet / der findet / vnd wer anklopffet / dem wird auffgethan. Denn die den HERRN ansehen vnd anlauffen (verstehe durchs Gebet) deren Angesicht wird nicht zuschanden** / spricht David im 34. Psalmen: **Es sol geschehen / werden Namen des HERRN anruf-**

Matt. 7. v. 7. 8.

Psal. 34. v. 6.

fen wird / der sol errettet werden / stehet im Propheten Joele am andern. Zu diesem allen vermahnet reitzet vnd locket vns Gott der HERR selbsten durch seine liebliche tröstliche verheischung / damit Er gnädige hülff vnd Erhörung zugesaget hat: Ruffe mich an / (spricht Er im 50. Psalm) so wil Ich dich erretten / vnd du solt mich preisen / Welches der HERR mit Tröstlichen worten wiederholet im 91. Psal: Er begeret mein / so wil Ich ihm aushelffen. Er kennet meinen Namen / drumb wil Ich ihn schützen. Er rüffet mich an / so wil Ich ihn erhören / Ich bin bey ihm in der Not / Ich wil ihn herauß reissen vnd zu ehren machen / Ich wil ihn settigen mit langem Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heil. Dessen erinnert sich David in seinem eigenen Exempel offt vnd viel / in seinen Geistreichen Psalmen. Wie herrlich vnd tröstlich schreibt Er von dieser hülff des HERREN im 13. Psalmen:

Joel. 2. v. 32. Rom. 10. v. 13.

Psal. 50. v. 15.

Psa. 91. v. 14.

Jch hoffe darauff / das du so gnädig bist / mein Hertz frewet sich / das du so gerne hilffest. Freylich frewet Er sich darüber nicht vnbillich in seinem Hertzen vnd Geist / als Er in diese freudige wort ausbricht vnd spricht im 116. Psalmen. Das ist mir lieb das der HERR meine Stimme vnd mein flehen höret / das Er seine Ohren zu mir neiget / drumb wil Jch mein lebtag ihn anruffen. Stricke des Todes hatten mich vmbfangen / vnd Angst der Hellen hatten mich troffen / Jch kam in Jammer vnd Not. Wie gnädiglich aber Gott sein Gebet erhöret / vnd wie trewlich Er ihm aus der höchsten Not vnd Gefahr geholffen / vnd ausgeführet / das gebē seine nachfolgende wort: Der HERR ist gnädig vnd gerecht / vnser GOtt ist Barmhertzig. Sey nu wieder zufrieden meine Seele / der HERR thut dir Gutes. Denn

Psal. 116. v. 1. & seqq.

7. Psal. cod.

du hast meine Seele aus dem Tode gerissen meine Füsse vom gleiten: Allerdingst wie Er auch spricht im 71. Psalmen: Du lessest mich erfahren viel vnd grosse Angst / vnd machest mich wieder lebendig / vnd holest mich aus der tieffen der Erden herauff. Du machest mich sehr groß / vnd trösterest mich wieder. Summa wie trewlich Gott dem David geholffen / weiset nicht allein auß die Bibliſche Historien / sondern Er bekennet es auch selbsten 1. Reg. 1. vnd spricht: Der HERR hat mir geholffen aus der Not. Psal. 71. v. 20. & seqq. 1. Reg. 1. v. 29.

Welches auch der heiligen Ertzväter / Propheten / frommer Könige vnd anderer Gerechten Historien vnd Geschicht der heiligen Bibel einverleibet außweisen / dessen wir ein lang Register erzehlen könten / wie GOtt seine verheischungen / von seiner Göttlichen hülffe / nicht nur mit blossen worten gesetzt / sondern kräfftiglich an seinen Gläubigen erfüllet / vnd damit die Gewißheit seiner Göttlichen zusage beweh-ret vnd sie auß allen ihren Nöten errettet: Wür-

de aber viel zu lang werden / dieselbe herbey zubringen: Vnser Königliche Prophet hat sie kurtz zusammen gezogen im 22. Psalmen mit diesem Verß: Vnsere Väter hoffeten auff dich / vnd da sie hoffeten halffestu ihnen auß / zu dir schrien sie / vnd wurden errettet / Sie hoffeten auff dich / vnd wurden nicht zuschanden. Dieser hülff welche Gott von Anfang den Seinen biß auff gegenwertige zeit habe wiederfahren lassen / gedenckt auch Syrach / vnd vermanet / das alle Gläubigen sich derselben erinnern / vnd ein gleiches zu dem lieben Gott sich gewißlich versehen sollen / als Er hiervon im andern Capitel seines Büchleins also schreibet: Die / so ihr den HERRN fürchtet / vertrawet ihm / denn es wird euch nicht fehlen. Die / so ihr den HERRN fürchtet / hoffet das beste von ihm / so wird euch Gnad vnd Trost allezeit wiederfahren. Die / so ihr den HERRN fürchtet / harret

Ps. 22. v. 6.

Syr. 2. v. 9. & seqq.

seiner Gnade / vnd weichet nicht / auff das ihr nicht zu Grund gehet. Sehet an die Exempel der Alten / vnd mercket sie. Wer ist iemals zuschanden worden / der auff ihn gehoffet hat? Wer ist iemals verlassen / der in der Furcht Gottes blieben ist? Denn der HERR ist gnädig vnd Barmhertzig / vnd vergibt Sünde / vnd hilfft in der Not.

Es fallen aber alhie zwo fragen für / auf welche notwendig zu antworten / damit vns der itzt angeregte trost / welchen vns David von der vngezweiffelten hülff Gottes fürhelt / nicht entgehe / sondern viel mehr in vnsern Hertzen kräftig vnd lebendig gemacht werde.

Die erste ist / wie wir vnser Hertz schweigen / vnd zufrieden stellen sollen / wenn wir vnter der Angst vnd Bedrängnis die hülffe bey Gott durchs Gebet ernstlich suchen / vnd doch dieselbe nicht erfolget / sondern es wil die Not ie länger ie grösser / vnd das Creutz ie beschwerlicher werden? Antwort. Hie sol kein Christ

also schliessen: Ich fühle keine hülff vnd Errettung drumb ists nichts mit seinem Wort/ Gott hat mich verlassen/ vnd ich bin aus seiner Gnade gefallen: sondern viel mehr sagen/ ich betrübter elender Mensch vertraue auff GOtt/ vnd sein Heiliges wares Wort/ derwegen so wird Er mich nicht verlassen sondern mir helffen. Spreche derwegen mit dem lieben David auß dem 27. Psalmen: Mein Hertz helt Dir für dein Wort/ ihr solt mein Andlitz suchen/ drumb suche ich auch HERR dein Andlitz. Verbirge dein Andlitz nicht für mir/ vnd verstosse nicht im Zorn deinen Knecht/ denn du bist meine hülffe/ Laß mich nicht/ vnd thu nicht von mir die Hand ab/ Gott mein Heil. Wirstu/ lieber Mensch nicht gleich deiner Bitte gewehret/ da laß dir nicht grawen/ Gott hat seine heilige Vrsachen/ warumb Er sich eine zeitlang verbirget/ vnd eine frembde ernste Gestalt anzeucht/ das es scheinet/ als were Er dir zuwieder/ auff das dein Glaub in solchem Examine bewehret werde/ in

Psal. 27. v. 8.

welches auch viel Heiligen Gottes sind geführet worden. Wie Gott des lieben Jobs seinen Glauben durch solche moram vnd verzug habe geprüfet / das weiset die gantze Historien von ihme auß / also das sich auch offtmals das vngedüldige Fleisch bey ihm reget / sonderlich da Er im 30. Capitel seines Buchs saget vñ klaget: **Schrey ich zu dir / so antwortestu mir nicht: Trette ich herfür / so achtestu nicht auff mich. Du bist mir verwandelt in einen grausamen / vnd zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand.** Wie Er sich aber der endlichen hülffe GOttes getröstet / das gibt Er zuverstehen im 13. Capittel: **Ich wil meine wege für ihm straffen. Er wird ja mein Heil sein** / vnd / wie es in seiner Sprach lautet / **Weñ mich der HErr gleich tödten würde / so wil Ich dennoch auff ihn hoffen.** Der Heilige Mann GOttes Jeremias muste auch aus dem Kelch dieser Anfechtung trincken / das Er mit solchen

Job. 13. v. 16.

Gedancken wird geschreckt / als wolle GOtt nicht hören vnd die hülff nicht schicken / da Er spricht in seinen klagliedern: **Weñ ich gleich schrey vnd ruffe / so stopffet Er die Ohren zu für meinem Gebet.** Noch lest Er den Glauben vnd das feste vertrawen auff Gottes hülffe nicht fallen / wie hefftig auch derselbe wird angefochten / sondern fehret mit Beten immer fort / vnd erholet sich gewaltiglich das Er balde hernach saget: **Der HERR ist mein Theil / spricht meine Seele / drumb wil ich auff Jhn hoffen. Deñ der HERR ist freundlich den / der auff ihn harret / vnd der Seelen die nach Jhm fraget.**

Drumb müssen wir in solchem verzug folgen der Lehr / die vns der HERR Christus gibt / da Er vns nicht allein heist bitten / auff das wir nemen / sondern / wenn es so balde nicht gehen wil / so spricht Er / wir sollen suchen / wils noch nicht gehen / so sollen wir anklopffen an die Pforten des Himmels. Wie die Betler pflegen zuthun / welche da sie zum ersten vnd andern

mahl nicht werden gehört / so klopffen sie an / vnd lassen nicht gern ab / biß das sie etwas empfahen.

In Summa / das vnsere sollen wir thun / nemlich ohn alles auffhören GOtt in den Ohren liegen / vnd anklopffen / vnd nicht zweifeln / es werde vnser Gebet endlich erhöret / vnd die hülff von oben herab gesendet werden / wie lang sie sich auch verzeucht. Denn es ist nicht müglich / das Gott einen einigen Menschen / der sich von Hertzen an sein trostreiches Wort helt / vnd mit dem Gebet beym lieben Gott anhelt / solt ewig verlassen / werden / Sondern es folget gewißlich zur rechten Zeit vnd Stunde / kräfftiger Trost vnd Errettung / Laut der schönen trostreichen Lehr / mit welcher sich in ihren hochbetrübten zustand Sara Raguels Tochter aufhelt / vnd auch / was sie mit worten im Buch Tobiæ am dritten Capitel ausspricht / in der that kräfftiglich gespüret hat: Das weiß ich fürwar (spricht die Gottselige Jungfraw) wer GOtt dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / vnd nach der Züchtigung findet Er

Tob. 3. v. 21. 22
Vide Tob. 7. v. 12. & 8. v. 15. & seqq.

Gnade. Denn du hast nicht lust an vnserm verderben / denn nach dem vngewitter lestu die Sonne wieder=umb scheinen / vnd nach den heulen vnd weinen überschüttestu vns mit Freuden. Deinen Namen sey ewig=lich Ehre vnd Lob / du Gott Jsrael.

Dahin hat Herr Lutherus gesehen / wenn Er hat pflegen zusagen: Ein rechter Christ muß diese viererley Eigenschafft an sich haben / Erst=lich muß Er gläuben / was Er nicht sihet / ver=stehe / wenn Er Gottes wares Wort / im rech=ten verstande / für sich hat / Rom. 8.

Rom. 8. v. 1.

Zum andern muß Er die Hoffnung nicht fahren lassen / wenn gleich alles wieder ihn ist / vnd wenn sichs noch so lange mit der hülffe ver=ziehen thut. Ob es wehrt biß in die Nacht vnd wieder an den Morgen / So sol mein Hertz an GOTtes Macht (spricht ein Christ) Ver=zweifeln nicht noch sorgen / Psa. 139.

Psal. 130. v. 5.

Zum dritten muß Er Gott in seinem Her=tzen lieben / Ob Er schon bißweilen zürnet / vnd vnd es nicht macht / wie wirs gern haben wol=

ten/ Job.13. Iob.13. v. 15.

Zum vierten muß Er mit Gedult im Glauben verharren vnd nicht zweiffeln es sey die hülff vnd rettung im Himmel beschlossen / ehe wir dieselbe begeren. Die wird sich auch finden zu rechter zeit/darauff wir im Glauben vnd Hoffnung warten / vnd Gott dem HERRN kein Ziel stecken / vnd zeit fürschreiben sollen / wenn Er helffen sol / denn das hieß Gott versuchen/vnd dienet nicht Gnade zuerwerbē / sondern viel mehr Zorn vnd Straffe/wie die Gottselige Witwe Judith erinnert. Jud.8. Jud.8.v.11.12.

Diese nützliche Lehr hat vns der Prophet Habacuc am andern Capitel seines Buchs also Habac.2.v.3. erkläret: **Wenn die Weissagung oder verheischung verzeucht / so harre ihr. Sie wird gewißlich kommen vnd nicht verziehen.**

Auß welchen Spruch die verß im Kirchen Gesang sind gezogen/ da wir also singen:

Die hoffnung wart der rechten zeit
Was Gottes Wort zusaget.
Wenn das geschehen sol zur Freud /
Setzt Gott kein gewisse Tage.

Er weiß wol wens am besten ist/
Vnd braucht an vns kein arge List/
Deß soll'n wir Jhm vertrawen.

Hierauff folget nun die ander Frage/ wie man denn hierin sich schicken sol/ wenn wir sehen/ das gleichwol den Frommen nicht allweg auß zeitlicher Trübsal wird geholffen/ das sie deren zeitlich entgingen: Sintemal Gott den Gerechten Abel vnd folgend seine liebe Propheten vnd Apostel hat lassen tödtē vnd erwürgen.

Hebr. 11. v. 36. & seqq. Denn etliche/ (sagt die Epistel zum Hebreern am 11.) haben Spott vnd Geisseln erlitten/ darzu Bande vnd Gefängnis. Sie sind Gesteiniget/ Zerhacket/ Zerstochen/ durchs Schwert getödtet/ Sie sind vmbher gegangen in Peltzen vnd Ziegenfellen/ mit Mangel/ mit Trübsal/ mit Vngemach/ der die Welt nicht wehrt war ꝛc. Auch sihet man (redet die Vernunfft ferner ein) das GOtt nicht allweg den seinen von ihrem Siechbette wiederumb

Psal. 41. v. 4.

auff-

auffhilffe / vnd sie zeitlich erquicket / sondern lest sie ja so wol den weg aller Welt gehen / das sie todes verfahren vnd sterben / als alle andere / die dem HERRN nicht angehören / sondern von Jhm durch den Vnglauben entfrembdet sind? 1. Reg. 2. v. 36.

Auff diese Frage wollen wir vnsern Königlichen Propheten selbst antworten lassen. Denn was gehörter weise möcht eingeredet werden / dem bawet Er also für / vnd verwahret seinen Spruch vnd Meinung dermassen / dz die Vernunfft mit ihrer Einrede zu rück tretten / vnd seiner Antwort weichen muß / in dem Er mit kurtzen / vnd doch durchdringenden worten beweiset / das es dennoch darbey bleiben / vnd in der That vnd warheit heissen solle / der HERR helffe den seinen / nicht aus einer / sondern aus allen Nöten.

Denn also folget weiter: **Er bewahret ihm alle seine Gebeine / das der nicht eins Zerbrochen werde.** Hiemit wil der Königliche Prophet so viel sagen: Es sol vnd muß Ja die Hülffe Gottes nicht so enge gespannet vnd eingezogen werden / das sie nur auf

etliche Jahr vnd tag sich erstrecken / vnd also nur durch diß Zeitliche Leben wehren solte. Denn wie dasselbe eitel / Nichtig vnd Flüchtig ist / also ist auch die Hülff vnd Rettung auß der Not nicht immer wehrende / sondern es ist hie ein stetiger wechsel des Weinens vnd klagens / wie die Schrifft bezeuget. Blickt die liebe Sonne herfür / es folget also balde wieder drauf eine Trübe Wolcken. Drumb sihet der Königliche Prophet hie weiter / vnd saget nicht allein / der HERR helffe dem Gerechten auß allem seinen Leiden / sondern Er thut auch hinzu / **Er bewahret ihme alle seine Gebeine das derselben nicht eins zerbrochen** wird / zeiget darmit klärlich an / ob gleich die Zeitliche hülffe nicht erscheine / so sol doch die ewige Errettung gewiß vnd vnverloren sein. Denn / mitten im Tode helffe GOtt ewiglich auß / vnd Erlöse (wie die siebende Bitt in vnserm täglichen Gebet lautet) von allem übel / dem ein Ende durch den Leiblichen Todt gemacht wird / vnd also die den HERRN lieb haben / allem Jammer vnd Hertzenleid / durch eine ewige hülffe mit vnaussprechlichen Sieg frolocken vnd Triumpff entgehen. Denn durch

Genes. 3. v. 19.
2. Sam. 14. v. 14
1. Paral. 29. v. 15
Iob. 3. 20. & 8. 9. & 9. v. 21. & 13. v. 28.
Psal. 39. v. 6.

Sap. 3. 4. 1.
Luc. 16. v. 22.
Philip. 1. v. 23.

den

den Todt werden sie ins ewige Leben außgeführet nach der Seele: Jhre hinterlassene Gebeine aber sind in GOttes Väterlicher verwahrung das sie nicht zerbrochen / sondern auff die allgemeine Aufferstehung / welche am Jüngsten Tage geschehen wird / zur ewigen Seligkeit frey vnd sicher bewahret werden. Psal. 34. v. 21.

Das muß ja freylich eine Vnermeßliche höhere vnd bessere hülffe sein / weder die Leibliche / denn (das Jchs durch eine Gleichnis erkläre) so sind die jenige / welche auß einer Not zeitlich errettet werden / gleich den jenigen / die zu Wasser vnd auff dem Meer Schiffbruch erlitten / vnd von einem Schiff ins ander mit dem Leben davon kommen / die müssen in newer Furcht vnd gefahr stehen / dz nicht das Sturmwetter wieder komme. Welche aber von Gott auß Kranckheit vnd andern Nöten ins ewige Reich seliglich abgefordert werden / die sind gleich den jenigen / welche auch Schiffbruch erfahren / aber glücklich zu Lande geschwemmet / vnd mit allen Freuden nach Hause zu Weib vnd Kind / vnd den liebsten Freunden ankommen / vnd aller Gefahr der Sturmwinden vnd Mereswogen zu Wasser / befreyet sind.

6 Iob. 19. v. 25. 2 Esai. 26. 19. Ezech. 37. v. 1. 2. Dan. 12. v. 2. Matth. 22. v. 31. 32. Luc. 14. v. 14. & 20. v. 35. Ioh. 5. v. 21. 28. & 6. v. 40. & & 11. v. 24. Act. 24. v. 15. & 26. v. 6. 8. Rom. 8. v. 11. 23 1. Cor. 15. v. 12. & per totum caput. 2. Cor. 4. v. 10.

Es sind vns aber diese Wort des Königlichen Propheten ein gewiß vnd Vnfeilbar Zeugnis Grund vnd Beweiß vnsers hohen vnd tröstlichen Glaubens Artickels von der seligen Aufferstehung zum ewigen Leben / dieweil der Königliche Prophet so klärlich bezeuget / das GOtt auch auff die Gebein der Gerechten ein solch genaw auffsehen habe / damit derselben keins zu grunde gehe. Denn ob sie gleich in der Erden vermodern vnd verfaulen / zu Staub vnd Aschen werden / oder von der Wilden Thieren Zenen zermalmet / Ja wenn sie gleich von den Tyrañen zu Pulver verbrant werden / wie manchmal den Bekennern Göttlicher warheit wiederfahren ist / so kan sie doch der Allmächtige Gott auß der Aschen vnd Staub wieder herfür bringen / welches Er thun wird an jenem Tage / Wenn Er senden wird seine Engel mit hellen Posaunen / welche werden samlen seine Außerwehleten von den vier Winden / vnd von einem Ende des Himmels zu dem andern.

Matth. 24.

Matth. 24. Alsdenn sollen vnsere Leiber mit all ihrem Gebein vnd Gliedmassen / welche in Schwachheit vnd vnehre geseet / aufferstehen in krafft vnd in herrligkeit / allerdingst vnsterblich vnd vnverweßlich / vnd dem verklärten Leibe des Sohns Gottes ehnlich gemacht Phil. 3. 1. Cor. 15. nach dem das Gott hiebevor im Alten Testament verheischen. Esa. 26. Deine Todten werden leben / vnd mit den Leichnam Aufferstehen. Wachet auf vnd rühmet die ihr ligt vnter der Erden. Denn dein Taw ist ein Taw des grünen Feldes: Aber das Land der Todten wirstu stürtzen. Gehe hin mein Volck in eine Kamer / vnd schleuß die Thür hinter dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick biß der Zorn verüber gehe.

Phil. 3. v. 21.
1. Cor. 15. v. 43.

Esa. 26. v. 19. & seqq.

Dieses sol nun vns vnd allen frommen Christen / vnter der Trübsal / ein kräfftiger vnd gantz vnverrücklicher Trost sein / das sie wissen /

alles zeitliche Leiden werde einmahl auffhören/ vnd dargegen sich mit ewigen Freuden finden/ vnd mit derselben eine solche überschwengliche Himlische Hülff vnd Errettung/ Ehre/ Glori vnd Herrligkeit/ das wenn du gleich alles in dieser Welt hettest erlitten/ was nur immer am Leiden/ Trübsal/ vnd Vngemach kan vnd mag erdacht werden/ iedoch dasselbe vnmäßlich zu gering/ vnd nimmermehr wehrt ist der herrligkeit/ die an allen lieben Außerwehleten Kindern Gottes offenbar werden sol. Da sie werden schawen ihren HERRN Jesum Christum von Angesicht zu Angesicht/ vnd an dem holdseligen Anblick seiner Herrligkeit ewige Freud vnd Wonne haben/ werden solches Anschawens nicht können überdrüssig sein immer vnd ewiglich. Welches S. Paulus anzeigen wollen/ als Er 2. Thessal. 1. schreibet: **Christus Jesus werde kommen vom Himmel mit den Engeln seiner krafft/ das Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen/ vnd Wunderbahr mit allen Gläubigen.** Vnd Christus Joh. 17. sagt:

Rom. 8. v. 18.
1. Ioh. 16. v. 22.
1. Cor. 13. v. 12.
1. Pet. 1. v. 8. 9. 10.
2. Thess. 1. v. 7. & 10.

Vater Ich wil/das wo Ich bin/auch die bey mir sein/die du mir gegeben hast. Vnd da wird eine solche Freud endstehen/vnd weren ohne Auffhören/ die kein Auge gesehen/kein Ohr gehöret/in keines Menschen Hertz kommen ist. Da wird Schmertz vnd Säufftzen weg müssen/Alle Threnen von ihren Augen abgewischet sein/da sol nicht mehr gehöret werden die Stim des Weinens vnd des klagens. Esa. 6. 4. v. 4. 1. Cor. 2. v. 9. Esa. 35. v. 10. Esa. 25. v. 8. Apoc. 7. v. 17. & 21. v. 4.

Vmb diesen Trost nemen wir vns billich mit einander an/in allerley vnserm von GOtt zugeschickten Creutz/vnd denn auch in gegenwertiger Leichversamlung/da wir mit Christlichem Mitleiden/vnd auff gewisse Hoffnung der künfftigen freudenreichen Aufferstehung/das letzte Geleit zu ihrem sanfften Ruhebethlein in den Schoß der Erden/die vnser aller erste vnd letzte Mutter der Welt ist/gegeben der droben benanten Ehrn vnd viel Tugentsamen Frawen Annen ꝛc. Von welcher Eintrit in die-

ses Leben / Christlichem wandel / vnd seligen Abschied / wir Altem Christlichen Gebrauch nach / zum Beschluß dieser gantzen Predigt / vermög vorgeschriebenes Berichts / reden wollen.

Sie ist alhie zu Zerbest gebohren / nach Christi vnsers Heilandes Geburt 1570. am 1. Decembris.

Ihr HERR Vater / ewer Lieb allen wolbekant / ist gewesen der weiland Ehrnveste / Achtbare vnd wolgelarte Herr M. Balthasar Kißwetter / deß Fürstlichen Gymnasii allhie Professor vnd Stiffts Verwalter zu S. Bartholomæi: Die Fraw Mutter aber die weiland Ehrn vnd vieltugentsame Fraw Magdalena Germersleben / ihre Großmutter Fraw Anna Rhodin / sonsten die Bawmgarten genant / von welcher Gottseligen Matron / in einer Christlichen Predigt / so in ihren exequiis oder Leichbegängnis / von den weiland Ehrwirdigen / Achtbarn vnd hochgelarten Herrn M. Wolfgango Amlingo gewesenen Superintendenten vnd Pfarrern allhie ꝛc. Anno 1587. am 30. Maji gehalten / mehr vnd weitläuftiger Bericht zufinden.

Von diesem ihren itzt Ehrnbenanten Eltern ist sie / von Kindeswesen auff / in der Himlischen Weißheit aufferzogen / in dem lebendigen / seligmachenden Erkäntnis GOttes / vnd dessen / den Er in diese Welt gesand / Jesu Christi / in rechtschaffener warer Gottes Furcht / die ein Anfang vnd Wurtzel der Weißheit ist / vnd wie Syrach meldet / im Hertzen Grunde sich alleine findet bey den Gläubigen / vnd wohnet allein bey den Außerwehleten Weibern. Iohan. 17. v. 3. Syr. 1. v. 16.

Im Achtzehenden Jahr ihres Alters / hat sie sich in den Ehestand begeben / vnd ist durch gnädige schickung des Allmächtigen GOttes / als Stifftern dieses Standes / Ordentlich vermählet worde / dem weiland Ehrnvesten / Achtbarn / Wolgelarten vnd Wolweisen Herrn Jacobo Gregorio domals Witwern / von dessen Person / vnd vornemen Ampte / auch im Eingang der Predigt Meldung geschehen. Gen. 2. v. 18. & seqq. Matth. 5. v. 32. & 19. v. 5. Marc. 10. v. 11. Luc. 16. v. 18. 1. Cor. 7. v. 10.

Ihr Eheliches Beylager haben sie gehalten am 16. Septembris Anno 1588. haben in wehrender Ehe nur ein einiges Söhnlein gezeuget / welches des Tages Liecht nicht gesehen / sondern Todt zur Welt kommen ist. Woher denn den Eltern nicht ein geringer Schmertz

vnd Hertzeleid endstanden/habē aber/ als recht-
gläubige Christen/ solches in gebührender Ge-
dult/ dem heiligen vnsträfflichen willen GOt-
tes anheimgestellet/ vnd sich dessen getröstet/
das sie ihr Kindlein im ewigen Leben/ bey Chri-
sto/ ausser allem Zweiffel/ wieder sehen wür-
den/ dieweil sie auß dem geoffenbahreten Heili-
gen Wort Gottes satten bericht gehabt/ das/ ob
es wol allhier weder die Heilige Tauffe/ noch in
derselben Handlung/ wie im Christenthumb
bräuchlich/ einen Namen bekommen/ das doch
desselben Namen im Himmel bekant/ in das
Buch des Lebens eingeschrieben/ vnd gewiß in
der seligen Gesellschafft der Heiligen Engel vnd
Außerwehleten Kinder GOttes sey im Him-
melreich/ Als welches im Volcke GOttes von
Christlichen Eltern gebohren/ vnd in den Gna-
denbund GOttes begriffen/ der es auch am
Jüngsten Tage/ als einen warhafftigen Mit-
genossen dieses Bundes/ ja als eine edle Gar-
be/ vnd Lebendiges Bündlein wieder geben/
vnd dessen Eltern/ so numehr auch nach der
Seelen bey ihrem Heilande Jesu Christo sind/
damit/ als mit einem heiligen zarten Englein
vnaussprechlich erfrewen/ vnd im ewigen Him-

Iohan. 17. v. 24.

Exod. 32. v. 32.
Psal. 69. v. 29.
Dan. 12. v. 1.
Phil. 3. v. 3.
Apoc. 3. v. 5.
& 20. v. 20. &
21. v. 27.
Gen. 17. v. 7.
& seqq.

Psa. 116. v. 6.

Phil. 1. v. 23.

melreich dadurch ergetzen wird.

Sonsten ist vnsere im HERRN endschlaffene Mitschwester Vorermelten Herrn BürgerMeistern Seligen in wehrenden Ehestande eine thewre wehrte Gehülffen gewesen / biß in das 23. Jahr / haben mit einander in beständiger vnverrückter Ehelicher Liebe / trew vnd Einigkeit gelebet / vnd ist sie ein herrlich ruhmwirdig exempel worden der Apostolischen Erinnerung S. Petri / der da anzeigt / das der Christen weiber höhester Schmuck sein sol der verborgene Mensch des Hertzens / vnverrück mit sanfftmütigen Geist / das ist köstlich für Gott / spricht Er. Hat also Gott auß sonderbahrer Gnad Ehrngedachten Herrn BürgerMeistern warhafftig erfahren lassen / was für eine edle Gabe GOTtes sey ein from / getrew / vnd auffrichtig Ehegemal / vnd wie gründlich war es sey / was Salomon schreibet Proverb. 31. Wem ein Tugentsam Weib bescheret ist / die ist viel edler / denn die köstliche Perlen / ihres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen / Sie thut ihm Liebes vnd kein Leides ihr Lebenlang.

1. Pet. 3. v. 4.

Prov. 31. v. 10. & seqq.

Nach ihres lieben Herrn Christlichen vnd

seligen Abscheid / hat sie den betrübten Witwenstuel 8. Jahr weniger 6. wochen besessen / darin sie auch bißhero ihr Leben / ohn iemandes Beschwerung vnd Ergernis / Erbarlich vnd Christlich hingebracht.

Wie sie denn in ihrem gantzen Leben sich als eine fromme / Gottselige / stille / vnd eingezogene Matron iederzeit verhaltē / das heilige Wort ihr lebtag hertzlich geliebet / gantz vleissig zur Kirchen gangen / vnd mit willen nicht gern ein einzige Predigt verseumet / des HERRN Abendmal offt zu Stärckung ihres Glaubens gebraucht / ihr Haußgesind auch mit gebührendem Ernst darzu gehalten / wie sie denn sonsten auch in der Bibel / vnd andern nützlichen vnd Schrifftmässigen Büchern / Morgends vnd Abends / Früe vnd Spat gelesen / darinnen auch dermassen proficirt vnd zugenommen / das ihr die Vornembsten vnd Trostreichestē Sprüchen der Heiligen Schrifft wol bekant gewesen. Die Psalmen des Königlichen Propheten Davids hat sie in ihrer Jugend von Anfang biß zum Ende außwendig gelernet / vnd täglich auß denselben / nach gehaltener Mittags vnd Abendmalzeit / einen oder zwene gebetet / daran

ihr lieber Haußwirt Seligen einen sonderbahren Christlichen Gefallen getragen / vnd eine hertzliche Freude daher empfunden. Vnd ob ihr wol / in ihrer grossen langwierigen Leibs Schwachheit / das Gedächtnis etlicher Massen entfallen / hat sie doch täglich den Psalter gebetet / vnd ihren Haußgenossen fürgelesen: Vnd in Summa / sie hat durch eine solche emsige Gottselige übung einen vnbeweglichen Grund erlanget in reiner vnverfälschter Lehr des Heiligen Worts GOttes / welches da bleibet in Ewigkeit / vnd nach Erinnerung des Heiligen Geistes / im ersten Psalmen / ihre Lust gehabt am Gesetz deß HERREN Tag vnd Nacht.

Esa. 40. v. 9. 1. Pet. 1. v. 24.

Vnd wie GOtt der Heilige Geist durch solch vleissiges hören / lesen / vnd Betrachten des Worts / den seligmachenden Glauben in ihr gewircket / also hat sie denselben mit allerley guten Wercken gezieret / bevorab mit Wolthätigkeit an dem Armen dürfftigen Nehesten iederzeit erwiesen / wie denn ihre Herrn Brüder vnd Erben / auff ihre verordnung / den folgenden Tag / nach ihrer Leichbestattung / die Spende vnter viel Armen mildiglich außgetheilet / vnd also hierin ihren letzten willen volnbracht

Rom. 10. v. 18.

haben / welches auch die Armen itzt nach ihrem Tode rühmen vnd sie billich als ihre gewesene Mutter beklagen / Also das ihr warhafftig kan nachgesaget werden / was von dem frommen

Psal. 112. v. 9. Reichen beschrieben stehet: Er strewet auß vnd gibt dem Armen / seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / sein Horn wird erhöhet mit Ehren / welches aber nicht nur ihr zeitlicher Ruhm vnd Lob ist / sondern der Allmächtige wirds ihr ohne zweiffel / laut seiner zusage / vergelten in der

Luc. 14. v. 14. Aufferstehung der Gerechten / Luc. 14.

Es ist auch ihr Christlicher wandel hiemit gezieret gewest / das sie mit ihren Nachbarn wie auch mit Männiglich in Fried vnd einigkeit gelebt / Niemands zum Zanck vnd Zwietracht Vrsach geben / sondern vielmehr / wenn bey Andern vneinigkeit endstanden / sie dahin gearbeitet / das Christliche vereinigung wiederumb getroffen / vnd vnter Nachbarn ein fein still sanfftes vnd friedsames wesen gestifftet vnd gepflantzet würde / das also hierinnen an ihr auch warhafftig geläuchtet die Edle Tugent / welche Syrach zehlet vnter die drey schöne ding / die Gott vnd Menschen wolgefallen / nemlich / wenn Nachbarn sich lieb haben vnd wol vertragen.

Syr. 25. v 1. 2.

Sie hat aber durch GOTtes Schickung vnd Väterlicher heimsuchung an ihr auch getragen eins/vnter den rechten Kennezeichen der Christen / nemlich das liebe Creutz / welches denn ein Anzeigung gewest/ das/ wie Niemandes / also auch Sie in diesem Leben nicht Engelrein sey / sondern ihre Schwachheiten vnd Menschliche Gebrechen auch an sich habe/vmb welcher willen Gottt auch die Seinen in dieser Welt / vnd zwar offtmals Scharff genug/ Züchtiget / Aber zu demselbigen Ende/auff das sie durch solche des lieben GOttes Väterlicher Zuchtruhten erwecket werden/ ihre noch anklebende Fehl vnd Mängel zuerkennen / dieselbe mit hertzlicher Rew vnd Leid / in der zeit der Gnaden / Gott abzubitten / auff das sie nicht / in endlicher vnd gäntzlicher Vnbußfertigkeit / mit der gottlosen Welt verdammet werden. 1. Cor. 11. v. vlt.

Weil sie aber gewust vnd wol erkant / das solche Züchtigung von der Hand deß HERRN ihr zugeschickt/ also ist sie auch dadurch zu mehrer Furcht GOTtes beweget worden/ darumb denn mit ihr geschehen / was der Engel dem Alten Gottseligen Tobiæ bezeuget vnd spricht / Tob. 12. v. 23.
weil du Gott lieb warest / (verstehe wegen wa-

warer Furcht GOttes / vnd deines Kindlichen Gehorsams) so musts also sein / ohn Anfechtung mustestu nicht bleiben / auff das du bewehret würdest.

Das sie aber ihr leiden auff dieser Welt wol gehabt / erscheinet aus nachfolgenden beschwerlichen zufellen. Denn vor etlich wenig Jahren / als sie auff der Gassen ihren Weiblichen Beruff vnd Haußgeschefften nachgangen / ist ihr ein beladener Wagen über den rechten Fuß gangen / daran sie grosse Schmertzen / (wie leicht zuerachten) gehabt / ehe ihr solch Gliedmaß durch die Cur des Artztes geheilet worden. Darnach hat sie auch einen gefehrlichen Bruch am rechten Bein erlitten / darauff nicht lang hernach Paralysis oder der Schlag auff der rechten Seiten erfolget / vnd sind andere Symptomata mehr zugeschlagen / welche sie dermassen geschwecht / vnd ihren sonst Zarten Cörper also abgemattet / das sie auch aus ihrem Hauß nicht mehr gehen können.

Wiewol aber ihre Schwachheit kurtz vor ihrem seligen Abschied mercklich zuname / so ist doch bey ihr / meines wissens / niemals einige Vngedult / sondern allweg grosse Gedult vnd

Kindlicher Gehorsam / nicht ohne verwunderung anderer / die es gesehen / gespüret worden. Vnd ist in ihrer langwierigen Schwachheit ihr dieses am beschwerlichsten gewest / wie sie offt geklagt / das sie die Predigt nicht mehr besuchen / vnd das heilige Abendmal in offentlicher Christlicher versamlung hat brauchen können. Denn ob sie wol vor zwey Jahren / den andern Tag in Pfingsten / sich zur Kirchen führe lassen / hat sie es doch folgends / von wegen derer damals gemehreten Leibs Schmertzen / einstellen müssen.

Vnter dessen aber / hat sie / so lang ihr Gott das Zeitliche Leben / in solcher grossen Leibsbeschwerung / gegönnet / Christliche exercitia vnd übungen in ihren Hauß Kirchen gehabt / täglich vleissig in der Bibel gelesen / ihre Haußgenossen darzu beruffen / Auch vnterschiedlich vnd fast alle viertel Jahr das heilige Abendmal des HERRN von dem Diener Göttliches Worts mit Christlicher Andacht / empfangen. Biß das sie endlich am Sontag Palmarum gantz Lagerhafftig worden / do sie denn ihr Hertz von allem Zeitlichen so balde gäntzlich abgewändet / vnd dieses müheseligen beschwerlichen Lebens

müde vnd satt / nach einem andern vnd besseren Leben / mit hertzlichen verlangen getrachtet / vnd wie sie von ihren Herrn Brüdern vnd andern ihren verwanten vnd guten Freunden / an Manns vnd Weibes Personen / fast täglich besucht / Also haben sie Anwesende ihr alweg Trost aus GOttes Wort zugesprochen / da sie denn nicht allein die ihr vorgesagte Sprüch der Heiligen Schrifft / von wort zu wort wiederholet / sondern auch die Capitel citirt vnd gewiesen / in welchen solche Sprüch zufinden.

In ihrer Kranckheit / sonderlich kurtz vor ihrem seligen Ende / hat sie nachfolgende Gebetlein vnd Sprüch offt gesprochen.

Kom Heiliger Geist HERRE Gott / Erfüll mit deiner Gnaden Gut / ꝛc.

O Heiliger Geist du Göttliches Fewr / ꝛc.

Wir leben wie ein Wanders Mann / ꝛc.

Dem 38. Psalmen.

Item:

Dir leb Ich dir Sterb Ich / dein bin Ich Tod vnd lebendig.

Hertzlich lieb hab Ich dich O HErr / ꝛc.

Wenn Ich nur HERR dich hab. Psal. 37.

Allein zu dir HERR Jesu Christ / ꝛc.

HERR Jesu Christ Ich weiß gar wol/ das ich etn mal muß sterben/ ꝛc.

Ihr täglich Symbolum ist geweſt:
HERR wenn du wilt/ so wil ich fort/
Je länger hie/ ie spåter dort.

Item:

Wenn mein Stündlein verhanden ist/ ꝛc.

Item:

HERR Jesu Christ in deine Hände befehl ich meinen Geist/ Ps. 31.

Ach Gott wie manches hertzenleid/ ꝛc.

Ist also endlich/ auff diese ihre innigliche/ vnd offt wiederholete Säufftzen am 19. Aprilis/ war der Montag nach Jubilate/ dieses 1619. Jahret zwischen 11. vnd 1. vhr/ Außgang Mittags ohne einigs wehe vnd vngeberde sanft vnd selig im HERRN eingeschlaffen. Ihr gantzes Alter erstreckt sich auff 49. Jahr vnd ohn gefehr 6. wochen/ ist numehr nach der Seel zu der Himlischen Schaar aller Außerwehleten versamlet/ ihr hingelegter Leichnam aber erwartet der herrlichen zukunfft Jesu Christi/ der denselben verklären vnd seinem Verklärten Leib ehnlich machen wird/ nach der Krafft/ mit welcher Er Ihm kan auch alles vnterthänig

Apoc. 7. v. 9.

Phil. 3. v. 21.

machen/

machen / welche fröliche Aufferstehung / vnd im Himmel beygelegte vnverwelckliche Cron ewiger Herrligkeit vns allen gnädiglich verleihen wolle / Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / hochgelobet in Ewigkeit / AMEN.

Ende dieser Leichpredigt.

INOBITUM
PIÆ AC PUDICÆ
FOEMINÆ, IACOBI GREGORII P. M. CONSULIS SERVESTANI, ET PATRIS
MEI CARISSIMI UXORIS, MATRIS AMORE
& obſervantiâ proſequendæ.

OCto ferè exactis complentur menſibus anni,
Bisq; quater tenues bruma coarctat aquas.
Ex quo qui fuerat thalami tibi fœdere junctus
Extremum (heu!) vitæ clauſit in orbe diem.
Interea vitam triſti in mœrore trahebas
O MATER, viduo ſola relicta toro.
Nam tua ſæpè malis languerunt corpora morbis,
Invitam qui te detinuêre domi.
Hinc ſæpè optabas diſſolvi & vivere Chriſto,
A quo pendebas nocte dieq; fide.
Audivit Deus, & cœlo miſeratus ab alto
Te tulit in ſuperæ regna beata domus.

O factum benè, nam cunctis erepta periclis
Nunc Jovæ laudes ore sonante refers.
Aligerosq; inter cœtus, animasq; piorum,
Gaudia cum Christo non peritura capis.
Digna quidem fueras Cumææ secula vatis,
Dignaq; Nestoreos vivere posse dies.
Virtutum tantis insignibus aucta fuisti,
Et tantis animi, corporis atq; bonis.
Nulla vel ingenio vel casti laude pudoris,
Par tibi erat, verâ vel pietate prior.
Namq; Dei Leges tenuisti semper ad unguem,
Et cuncta Isaidæ carmina sacra senis.
Quid Formæ memorabo decus? Quid stirpis avitæ?
Quid quod fudisti semper ab ore preces.
Quid tamen ista juvant? mors intractabilis Irum,
Atq; pari Cræsum conditione rapit.
Salve cara mihi mater, nova civis Olympi,
Salve & perpetuis nunc fruere ANNA bonis.
Plura dolor prohibet, mater dulcissima salve,
Atq; mihi posthac terq; quaterq; vale.

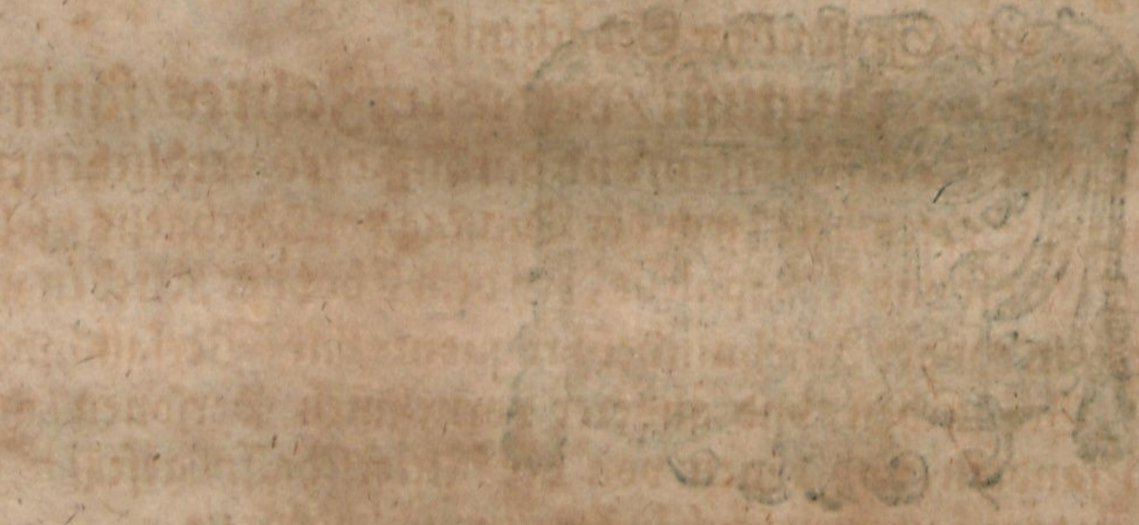
M. Isaac Gregorius, Reipublicæ Servestanæ prætor.

Cypria-

HOc eſt robur fidei, Credere & ſcire, quòd Deus â morte liberare poſsit, & in die noviſsima nos excitabit ad vitam æternam.

UT nunc triſte mori, ſic dulce reſurgere quondam:
Chriſtus ut in vita ſic quoq; morte lucrum.
In terra labor eſt, requies ſed dulcis in urna:
In ſummo venient gaudia ſumma die.

BEATI IGITUR, QUI IN DOMINO MORIuNTUR.



Nf 383.
8°
ULB Halle 3
003 245 993
8
56.
Einband beschädigt
Rara

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-589338-p0104-1

an 764

n/ vnd freudenrei-
erselben / gezeiget
heten David mit
im 34. Psal-
11.

n Leichbegängnis
tugentsamen / vnd nu-
nen / des weiland Ehrn-
ten vnd wolweisen

I GRE-

Eltisten / vnd wol-
s / seliger Gedächtnis /
m 19. Aprilis, dieses lauf-
selig im HERRN Einge-
23. Aprilis Christ-
Erden bestat-
n /
et vnd auß-

h
UM Teichman /
hen S. Nicolai
st.
acharias Dörffern /
619.

p.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-589338-p0105-7